

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

174 (28.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664974)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprekabschlus Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Separat finden die Verfassung, Verordnungen und Gesetze von Seite 16 Pfg. für Nachzahlung 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Kmsenen & Expedition von J. Böttner. Kassel: Herr Post-Expeditur Wdmich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren G. Schlotte u. B. Schell

No 174.

Oldenburg, Sonnabend, den 28. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 28. Juli.

Trägerinnen der Idee eines Weltfriedens

Sind bekanntlich die schon fast überall bestehenden Friedensvereine. Abriistung ist ihre Parole und die Schlichtung durch ein internationales Schiedsgericht ist das Mittel, welches sie bei Völker-Streitigkeiten an Stelle des mörderischen Krieges vorschlagen. Die Friedensvereine gewinnen immer mehr an Ausdehnung; von besonderer Wichtigkeit für dieselben aber wäre es, wenn es sich bewahrheitete, was der römische Korrespondent des „Verl. Tzbl.“ demselben telegraphiert, nämlich daß kein Geringerer als Papst Leo XIII. für die Idee des Weltfriedens einzutreten beabsichtigt. Der genannte Korrespondent telegraphiert nämlich seinem Vater:

Der rumänische Minister beim Quirinal, Sahovary, hatte eine interessante Unterredung mit dem Papste, über welche ich Ihnen authentisch folgendes mitteilen kann. Der Papst äußerte, er werde aus der ganzen Welt mit Briefen und Bitten bestückt, zu Gunsten des Weltfriedens seine Stimme zu erheben. Bis vor zwei Monaten stellten sich einer derartigen Initiative jedoch immer Schwierigkeiten entgegen. Namentlich wollte man in Frankreich nichts davon wissen. Trotzdem hat sich der Heilige Vater nunmehr entschlossen, zur Friedensfrage entschieden Stellung zu nehmen und hat bereits die Grundlage für eine die Abriistung betreffende Enzyklika ausgearbeitet. Die Enzyklika wird nach der Enzyklika über die Vereinigung der schismatischen Kirche mit Rom, welche circa in Monatsfrist veröffentlicht wird, erscheinen, also etwa in einem Vierteljahr. Der Papst fügte hinzu, wenn auch sofortige praktische Folgen von der moralische Einfluß des Papsttums zu Gunsten des Weltfriedens schwer ins Gewicht fallen.

Ju Bezug auf die Berechtigung der Elementarlehrer zum einjährigen Militärdienst.

würden wir uns i. Zt. eingehend ausgelassen, druckt die „Köln. Ztg.“ einen ihr aus Vertretern zugehenden längeren Artikel ab, in dem für die Berechtigung der Elementarlehrer zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sehr warm eingetreten wird. Das Wissen der Elementarlehrer dürfte dem zum einjährigen Dienst berechtigenden des Hochschülers vollkommen gleichstehen und auch die pekuniäre Frage keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten. Eine Summe von 1350 Mk. erscheint für das Dienstjahr genügen, dieselbe verringert sich noch, wenn der Betreffende im Wohnort seiner Eltern seiner Militärpflicht genügen kann. Unterstützungen an Unbemittelte sollen dadurch geschafft werden, daß den angestellten Lehrern, die als dienstuntauglich befunden sind, von Gehalte ihres ersten Amtsjahres 300 Mark abgezogen werden. Für die durch die Berechtigung zum einjährigen Dienst gebotene Hebung seines Standes, die ja ihm auch zu gute kommt, kann der dienstuntaugliche Lehrer wohl das genannte Opfer bringen und wird es sicherlich auch gern bringen. — Diese Vorschläge erscheinen uns durchaus diskutabel.

Ju der deutschen Kolonialpolitik

scheint wieder in absehbarer Zeit eine erste Thätigkeit in größerem Stil entwickelt werden zu sollen und dem Major von Witzmann, dem ehemaligen Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika, eine leitende Rolle zugehört zu sein. Der bewährte „Africamer“, der schon wiederholt als dienstuntauglich infolge der erduldeten Strapazen gemeldet wurde, steht noch in den besten Mannesjahren und denkt erfreulicherweise nicht daran, in den Ruhestand zu treten. In den letzten Tagen hat Witzmann Unterredungen mit dem Reichskanzler Caprivi gehabt, die sich auf Deutsch-Ostafrika bezogen haben.

An den Ausbruch des Krieges zwischen Japan und China

ist jetzt wohl nicht mehr zu zweifeln, wenn auch bis gestern Vormittag 10 Uhr weder bei dem chinesischen noch bei dem japanischen Gesandten eine offizielle Nachricht über die Kriegserklärung eingegangen war. Wir haben gestern bereits telegraphisch gemeldet, daß die Kriegserklärung erfolgt sei, und auch der Londoner „Central News“ wird dies in einem gestern dort eingegangenen Telegramm aus Shanghai bestätigt. Der Kriegsfall sei durch den Angriff der Japanesen auf die chinesischen Transportschiffe gegeben. Vor drei Tagen habe ein Seetreffen stattgefunden, bei dem die Chinesen bedeutende

Verluste erlitten. Der König von Korea sei von den Japanesen gefangen genommen.

Wir brauchen uns dieses Krieges wegen nicht in unserer Sommerruhe stören zu lassen. England und Rußland überwachen freilich mit Argusaugen die Entwicklung der Dinge, denn es stehen in Bezug auf Korea die höchsten politischen und handelspolitischen Interessen auf dem Spiele. Von großer Interesse ist in dieser Beziehung die Unterhaltung, welche der Vertreter des Londoner „Daily Telegraph“ in Petersburg mit einem russischen Staatsmann hatte: „Zwei Gründe bestimmen Rußland, sich eines Teils von Korea zu bemächtigen, erstens reine Friedensliebe und zweitens das Verprechen, welches es Großbritannien bei dessen Aufgabe von Port Hamilton gab, sich nicht in fremde Angelegenheiten einzumischen. Rußland wünscht daher die Aufrechterhaltung des status quo; aber dieser Wunsch verwindet sofort, sobald ein anderes Land eine Schutzherrschaft über Korea beansprucht. Rußlands Friedensliebe wird dann von der Pflicht der Wahrung seiner Lebensinteressen überwogen werden, denn diese Interessen würden erheblich gefährdet sein, wenn Japan oder China den gegenwärtigen Zustand der Dinge in Korea umgestalten wollte. Außerdem ist Rußlands an England abgegebenes Verprechen von der Bedingung abhängig, daß nicht allein England, sondern auch kein anderes Land die Unabhängigkeit der Halbinsel antastet. Wäre Rußlands Verprechen vorbehaltlos gegeben, so hätte es sich in althergebrachter Weise die Hände gebunden und England in den Stand gesetzt, die Einverleibung Koreas durch irgend einen von Rußlands zukünftigen Nebenbuhlern im fernem Osten bezogen zu lassen, durch China oder Japan. Daher ist die Ansicht, daß Rußlands Verprechen vorbehaltlos war, durchaus unhaltbar. Schließlich ist es widerförmig, anzunehmen, daß wir mit getrennten Armeen der Einverleibung irgend eines Teiles von Korea zusehen würden, da wir doch ungeheure Geldopfer darbringen für den Bau der sibirischen Eisenbahn, deren Hauptzweck es ist, unsere Interessen im fernem Osten zu schützen und neue zu erwerben. Unser Beweggrund ist nicht eine romantische Liebe für die Einführung der Zivilisation unter den barbarischen Völkern Sibiriens. Vorderrand muß Korea unabhängig bleiben, oder wenn es eines Schutzherrn bedarf, so kann Rußland diese Rolle ebenso erfolgreich spielen, wie irgend eine andere der dabei interessierten Nationen. Zum Schluß bemerkte der Staatsmann: „Dies sind die Ansichten des russischen auswärtigen Amtes und sie werden ohne Zweifel unserer Regierung als Richtschnur dienen. Gleichzeitig aber dürfen Sie nicht vergessen, daß unser Minister des Innern der Zar selbst ist, dessen Wünsche allein maßgebend sind.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli.

Dem Reichstage, der auch in diesem Jahre wie gewöhnlich in der zweiten Hälfte des November wieder zusammengetreten wird, soll, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, der Reichshaushaltsentwurf gleichzeitig mit dem bereits jetzt vom Bundesrat fertiggestellten Vorlagen, insbesondere der Strafprozeßnovelle, gleich bei der Eröffnung unterbreitet werden.

Der deutsche Jesuitenpater Nix — so teilte die „Triertische Landeszeitung“ vor kurzem mit, — habe seinerzeit die ersten Schritte getan, damit die in Glas in Haft befindlichen französischen Offiziere begnadigt würden. Ein Mitarbeiter der „Agence Nationale“ hat den P. Nix darüber befragt und teilt über das Ergebnis der Unterredung mit:

„Se. Majestät Kaiser Wilhelm“ (so sagte Pater Nix) „hat thaftschlich infolge meiner Vermittelung die Herren Degony und Delguy-Malaras begnadigt. Das kam so: Im vorigen Jahre besuchten mich Ende Dezember zwei Mitglieder der Familie Degony. Sie hatten von meinen freundschaftlichen Beziehungen (relations amicales) zum deutschen Kaiser gehört und baten mich, zu Gunsten ihres unglücklichen Verwandten und seines Freundes Schritte zu thun. Vergebens hielt ich ihnen vor, daß ein von der Familie gemachter Versuch mehr Erfolg verspräche; die beiden ließen sich aber nicht überzeugen und baten mich, an den Kaiser zu schreiben. Ich fragte einige meiner Freunde um Rat und schrieb dann an den Kaiser. Ich schickte dem Kaiser zwei tiefen Schmerz der Familie der beiden Offiziere und den guten Eindruck, den eine Begnadigung in Frankreich hervorgerufen würde. Ich schloß mein Schreiben mit der Bitte, die Gefangenen bei Gelegenheit des Weihnachtstages zu begnadigen, am Tage der Geburt unsers Herrn und Heilands, einem Tag, an dem wir ja alles vergeben sollen. Die Antwort blieb nicht lange aus. Der Kaiser teilte mir durch seinen Geheimsekretär mit, daß er bereit sei, Gnade walten zu lassen, daß er aber noch einige Monate warten müsse. Sie sehen, Kaiser Wilhelm hat sein Verprechen gehalten. Sofort nach ihrer Rückkehr richteten die Herren Degony und Delguy-Malaras einen von

Dankbarkeit überströmenden Brief an mich. Ich meinerseits habe die Belohnung für meine Vermittelung in der Befriedigung gefunden, die ich über eine gute That empfinde.“

Die „Triertische Landeszeitung“ bemerkt hierzu, der Mitarbeiter der „Agence Nationale“ habe sich in der Wiederholung seiner Unterredung mit dem letzteren einige Zusätze gestattet, die der Pater Nix nicht geäußert hat. So z. B. die Betonung des „amicalen“ Verhältnisses mit dem Kaiser. Herr Pater Nix habe dem Betreffenden nur einfach das bestätigt, was in der Notiz der „Triert. Landesztg.“ seinerzeit mitgeteilt war.

Die Huldigungsfahrt nach Barzin zum Fürsten Bismarck, welche aus der Provinz Polen geplant ist, wird voraussichtlich im ersten Drittel des Monats September stattfinden. Dem Fürsten soll, wie verlautet, auch eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht werden, deren Text erst in einer Ende August in Posen stattfindenden Sitzung des Gesamt Ausschusses festgestellt werden soll. Wie bekannt gegeben wird, soll die Huldigungsfahrt weder eine politische Spitze haben, noch die Demonstration irgend einer politischen Partei sein.

Ein Attentat, natürlich ein anarchofides, sollte am Donnerstag hier in Berlin erfolgt sein. Nach glaubwürdigen Berichten beschränken sich die Gerüchte darauf, daß zwei 16jährige Burichen im Tiergarten eine mit Pulver gefüllte Flasche bei sich hatten, wendeten sich plötzlich entzündete und einen der Burichen schwer verletzte. Was mit dem Pulver beabsichtigt war, ist noch nicht festgestellt, da der Verletzte nicht vernunftfähig und der andere Buriche verschwunden ist.

Der Bierboycott und der Weltkrieg in Berlin nimmt ununterbrochen seinen Fortgang. Da an Nachgiebigkeit von keiner Seite gedacht wird, so wird es noch viele Anstrengungen und Opfer erfordern, bis der Streit beigelegt ist.

Dem um das Genossenschaftswesen so verdienstvollen Fortschrittsmann Schulze-Delitzsch soll in Berlin ein Denkmal errichtet werden. Die „Volksztg.“ veröffentlicht nun eine kaiserliche Entschliebung, wonach die Aufstellung des Denkmals auf dem Hausvogteiplatz als ungeeignet bezeichnet wird. Der Polizeipräsident erwartet weitere Vorschläge vom Denkmalkomitee.

Zum Rücktritt Bettendorfer's. Infolge der Andeutungen der „Münch. N. N.“ über den nicht freiwillig erfolgten Rücktritt Bettendorfer's (siehe die Mitteilung unter „Kunst und Wissenschaft“ z. in der 1. Beilage der heutigen Nummer) fragte ein Mitglied des „Bayer. Kur.“ Bettendorfer aus. Dieser erklärte, an den ganzen dunklen Andeutungen und Auslassungen sei kein wahres Wort. Er, der jetzt 76 Jahre alt sei, habe bereits vor Jahren der mehrjährigen Inaktivität seinen Entschluß kund gegeben, sich von der Unrentabilität der Sache zurückzuziehen. Auf Bestimmen der ganzen Fakultät und weil er sich geistig und körperlich ganz wohl befinde und das von ihm geleitete Institut noch recht jung war, habe er den Bitten seiner Freunde und Kollegen damals nachgegeben. Nachdem heute das Staatsministerium die erneuerte Eingabe bewilligt habe, hat die Fakultät ihre damaligen Bitten wiederholt. Bettendorfer fügte sich nicht mehr in der Lage, die ganze Verantwortung seines Amtes zu tragen und hat daher um Entlassung aus seiner Verpfändung. Von noch so leisen Drude auf den Gelehrten sei nie die Rede gewesen: er bleibe nach wie vor stimmberechtigtes Mitglied der Fakultät. Bettendorfer selbst schloß mit den Worten: „Ich bin zwar noch ganz gesund und konnte vielleicht ein halbes bis ein Jahr mein Amt noch versehen, aber ich sehne mich doch nach Ruhe. Niemand hat mich gezwungen oder mir den Rücktritt nahe gelegt. Ich gehe ganz freiwillig. Alles Andere ist Geschwätz.“

Zum Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun wurde Mittefebr. v. Stetten, früher im 3. bairischen Gebirgsregiment, ernannt.

Ausland.

Frankreich. Die französische Höflichkeit ist sprichwörtlich. Ein köstliches Beispiel dieser Höflichkeit liefert ein Artikel der Pariser „Justice“, in welcher Herr Clemenceau seinen Kammerkollegen Deschanel (beide sind Deputierte) in folgender höflicher Weise obertagt:

„Ein junger Wicht, Paul Deschanel mit Namen, hat sich herausgenommen, mich gestern in der Kammer zu begreifen. Ich habe den offiziellen Sitzungsbericht noch nicht vor Augen, kann aber nicht länger warten, ihm zu sagen, daß er sich wie ein Fegling benommen und schamlos gelogen hat. Dieser Gassenjunge, der mittels niederträchtiger Unterstellungen vorgeht, hat gegen die „Justice“ Anweisungen fallen lassen, von denen er wußte, daß sie erlogen waren, wie die Bücher des Blattes beweisen, die zu zeigen ich mich erbötig gemacht hatte. Das ist aber noch nicht alles. Er hat auch die auswärtige Politik angegriffen, welche ich durch 20 Jahre mit der Zu-

stimmung meiner ganzen Partei verfolgt habe. Und dabei ließ er die Unterjochung laut werden, daß ich einem ausserwärtigen Interesse diene. Um eine solche Anschuldigung zu erheben, wenn man von deren Ertlogenheit überzeugt ist, muß man wie Herr Deschanel der Tendenz der Tendenz sein. Er hat Herrn Pellletan zu antworten genagt, daß er mit diese Dinge ins Gesicht gegagt hätte. Wo? Vor wem? Herr Deschanel ist ein Feigling. Herr Deschanel hat gelogen.

Ueber die Annahme des Anarchistengesetzes seitens der Kammer schreibt der „Figaro“: „Vielleicht wird das Gesetz ein gutes Mittel gegen die Anarchisten bilden, was aber mindestens stark zu bezweifeln ist. Der Anarchismus hat tiefere Wurzeln geschlagen, als der oberflächliche Politiker glaubt. Wir Journalisten mußten unsere Privilegien auf den Altar des Vaterlandes niederlegen; dieses Opfer muß indessen das Recht geben, von der Regierung eine Direktion zu verlangen, woran wir bis jetzt nicht gewöhnt sind.“ „Libre Parole“ jagt: „Eine gefährliche Vereinigung von Hebelhägern, welche unter dem Befehl Casimir Periers und Dupuy's gearbeitet, hat in den letzten Tagen eine Serie von Attentaten vollführt, welche jedenfalls Schrecken unter denjenigen verbreiten werden, die noch etwas auf Freiheit halten.“ „La bifal“ meint, „es wäre besser gewesen, dieses Gesetz nicht zu schaffen. Weil es nun aber jetzt besteht, so solle man es auch in seiner ganzen Gehässigkeit anwenden, damit die allgemeine Entrüstung gegen dasselbe Frankreich bald von dem Geiste wieder befreie.“

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Paris, 28. Juli. Gestern hat in Boulogne ein Duell zwischen Clemenceau und Deschanel stattgefunden. Dasselbe war auf Degen. Deschanel wurde an der Stirn leicht verletzt. (Siehe die Mitteilung unter „Ausland.“)

HTB. Paris, 28. Juli. Gestern Abend 11 Uhr erfolgte in der Seine vor dem Kammergebäude eine heftige Explosion. Die Detonation wurde im ganzen Süden von Paris gehört. Der Vorfall ist noch nicht aufgeklärt, doch ist die Ansicht vorherrschend, daß ein Anarchist eine Bombe dort in die Seine geworfen.

Nach einer uns zugehenden weiteren Meldung ist die Explosion ziemlich harmloser Natur gewesen. Uns wird nämlich von anderer Seite telegraphiert:

HTB. Paris, 28. Juli. Ein starker Knall rief gestern Abend um 11 Uhr auf der Concordienbrücke eine lebhafte Bewegung hervor. Die Untersuchung ergab, daß jemand um sich einen schlechten Scherz zu machen, eine Feuerwerkspetarde von der Brücke aus in die Seine geworfen hatte. Der Urheber ist nicht ermittelt worden.

Paris, 28. Juli. Der Senat hat noch gestern das Anarchistengesetz zu Ende beraten, so daß die Veröffentlichung im Amtsblatt heute erfolgt. Der Prozeß Caserio wird infolge dessen unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden.

HTB. Paris, 28. Juli. Den Zeitungen ist das Verbot zugegangen, die Verhandlungen über den Prozeß Caserio zu veröffentlichen. Es wird ihnen nur gestattet, den Anklageakt und das Urteil selbst bekannt zu geben.

HTB. Madrid, 28. Juli. Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen Kabylen und den Stämmen statt, welche den Sultan noch nicht anerkannt haben. Beiderseits viele Verwundete.

HTB. Sofia, 28. Juli. Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, Warna sei durch ein Erdbeben zerstört, ist unbegründet.

Mexiko, 28. Juli. Zwischen den Stämmen der Mazaja und Benitcar fanden blutige Zusammenstöße statt, bei welchen drei Mann fielen und etwa dreißig verwundet wurden.

Von sonnigen Küsten.

Mittelmeer-Briefe von Karl Wötcher.

(Originalbericht unserer Spezial-Korrespondenten.)

IX.

Insel Gozzo (Malta), 23. Juli.

Nichts unheimlicher, als eine ganze Stadt von Angst erfaßt. Die letzte Zeit meines Aufenthalts in Valetta — ach, eine Schauerzeit! . . . Weshalb? Das war vor acht Tagen . . .

Ein mächtiger, über die Insel hindurchziehender Sturm erhebt sich. Der schneit und tobt und schießt in furchtbaren Atemzügen. Dazu gesellt sich schwerer, windgepeitschter, unermüdlich niedererschütternder Regen. . . Nun eingeregnet, eingestürzt mein ganzes Eiland.

Was thut's! Es giebt in dieser Welt viel miserables Wetter!

Aber die armen Schiffe! Keins verläßt den Hafen. Doch zwei, welche von außerhalb herandampfen, vermögen ob der hochschäumenden Brandung an steiler Felsküste nicht einzulaufen in die enge Bucht. Sie gehen auf offenem Meer vor Anker.

Der Sturm tobt weiter. . . Bange Tage, bange Nächte folgen. Man ängstigt sich um die Schiffe da draußen. Regen, Nacht, Sturmgebell, Felsen — eine schreckliche Verbrüderung.

Plötzlich — es ist abends gegen zehn Uhr und der Sturm verandert sich zum Dekan — steigen von beiden Schiffen Notsignale empor. Dichter stimmen die Raketen hinauf in die Regennacht. „Größe Gefahr! Hilfe! Hilfe!“ . . . Woher?

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Anzeigenbezügen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.)

Oldenburg, 28. Juli.

* **Se. Königl. Hoheit der Großherzog** traf gestern

Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Gesecht ein und fuhr auf dem Kanal über Rampe, Elisabethsehn und Barzel nach Augustsehn, woselbst er 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags eintraf. Alle Bräuen, Schwestern und Ortschaften waren auf das Schönste geschmückt und überall wurde der hohe Herr auf das Feierlichste empfangen, besonders natürlich in den größeren Orten Elisabethsehn, Barzel und Augustsehn. Es war ein froh bewegtes Treiben, welches sich in alle den Ortschaften entfaltete, und man konnte so recht die Freude eines jeden erkennen, den allberehnten Landesvater, welcher überall mit Blumen überschüttet wurde, begrüßen oder gar ein huldvolles Wort von ihm erhalten zu dürfen.

Wenn man bedenkt, daß da, wo sich heute der Kanal mit immer regerer werdenden Schifffahrt hinzieht, wo heute die schmucken Häuschen und die üppigen Felder der Kanalbeamten und Kolonisten stehen, vor 34 Jahren noch sich nur Heide und Moor erstreckte, dann kann man dieser Gegend unseres Vaterlandes nur freudigen Herzens auch fernherhin eine so kräftige, blühende Entwicklung wie die bisherige wünschen. Möge die gegenwärtige Kolonisationsarbeit unserer Regierung sich von Jahr zu Jahr mehr ausbreiten!

* **Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin** besuchte gestern Vormittag das Elisabeth-Kinder-Krankenhaus mit ihrem Besuch; dies Krankenhaus steht befähigt unter dem Protokoll der Frau Großherzogin und erstreckt sich der ganz besonderen Fürsorge der höchsten Herrschaften; die hohe Frau ließ sich zuerst durch die Krankensäle führen, und nahm sodann den Platz hinter dem Krankenbause in Augenschein, auf welchem das Isolierhaus für Kinder mit anstehenden Krankeiten erbaut wird.

* **Militärisches.** v. Linlingen, 28. Juli. Der Drag.-Regt. Nr. 19, in das Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6 verlegt; Schütze, Charakt. Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26, zur Rei. entlassen; der Unterarzt der Reserve Dr. Schild vom Landwehrbezirk II Oldenburg zum Assistenzarzt 2. Kl. befördert.

* **25-jähriges Stadtratsjubiläum.** Ein sehr seltenes Fest, nämlich das 25-jährige Jubiläum als Mitglied des hiesigen Stadtrats, wird zu Anfang des nächsten Jahres Herr Erparungskasse-Inspektor Fr. Weber begehen können; derselbe wurde im Novbr. 1869 mit Antritt zum 10. Januar 1870 in den Stadtrat gewählt und ist infolge steter Wiederwahl während dieser langen Reihe von Jahren unausgesetzt für das Wohl unserer Stadt thätig gewesen. Nicht uninteressant dürfte es sein, die Namen derjenigen Personen, welche vor nunmehr fast 25 Jahren Mitglieder des Stadtrats waren, hier in Erinnerung zu bringen und zwar traten am 10. Janr. 1870 neu ein bzw. verließen im Stadtrat: Oberappellationsrat Becker, Justizrat Strackerjan, Neußer L. Schwente, Kaufmann Nolte, Kaufmann F. Buntz, Kaufmann C. Dinklage, Schneidermeister Kühle, Buchdrucker Scharf, Landmann Cyr. Willers, Kammerat Dr. Franzen, Erparungskasse-Verwalter Weber, Staatsrat Pancraz, Fabrikant Nidelfs, Kaufmann M. L. Reyerbach, Kaufmann G. Kollstedt, Färber Winkler, Zimmermeister M. Meyer, Tischler Th. Müller. Die damaligen Mitglieder der Vertretung des Stadtbezirks waren: Landmann W. Witte, Landmann Aug. Haake, Schuhmacher Helmers, Landmann F. zum Buttell, Landmann G. G. Gerbes und Wit H. Harms.

- **Die Sommerferien** unserer Stadtschulen gehen mit dem heutigen Tage zu Ende. Auf dem Lande nehmen die Ferien heute ihren Anfang.

- **Das Oldenb. Dragoner-Regiment Nr. 19** wird am nächsten Montag und Dienstag Vormittag, jedesmal um 6 Uhr morgens beginnend, bis 12 Uhr mittags Schießübungen abhalten. Der südwestlich vom Korpsbezirk und vom Glum bis zu den Wehweihen sich erstreckende Teil des Moores wird während des Schießens durch Posten abgestellt werden. Vor dem Betreten des Schießgeländes während der angegebenen Zeit wird dringend gewarnt.

* **Die Gemeindefinanz in Westen der Landgemeinde Oldenburg** hatte vom 1. Januar 1893 bis zum 30. April 1894 folgende Einnahmen und Ausgaben: 1) Einnahmen: Reuef aus 1892: 9 Mk. 97 Pf., von S. K. H. dem Großherzog 100 Mk., von der Spar- und Leihbank (zweimal 100 Mk., wovon aber 50 Mk. aus 1893 für den Osten der Landgemeinde verwendet sind) 150 Mk., von der Landesbank 70 Mk., vom Konsumverein 50 Mk., von N. N. zur Gründung eines Fonds 30 Mk., aus der Gemeinde teils durch Jahresbeiträge und einmalige Beiträge, teils durch Sammlungen bei Haushochzeiten und Hausstufen 515 Mk. 86 Pf. (darunter einmalige Geschenke aus der Stadt 14 Mk.), zusammen 1718 Mk. 25 Pf. — 2) Die Ausgaben betragen an Remuneration für die Gemeindefinanz auf das Elisabethstift für 16 Monate 480 Mk., ferner für Kost und Logis 533 Mk. 33 Pf., an richtfälligen Zahlungen 311 Mk. 67 Pf., an kleineren Ausgaben für Lustfährten, Eisenbahnfahrt, Porto u. s. w. 17 Mk. 65 Pf., zusammen 1342 Mk. 65 Pf. Außerdem sind auf eine Bitte in der Zeitung außer verschiedenen Sachen auch 38 Mk. in barem Gelde eingegangen, welche für Wein, Verbandtuchen u. s. w. verausgabt worden sind. — Nachdem bei der Spar- und Leihbank 150 Mk. als Kapitalfonds angelegt worden sind, blieb am 30. April 1894 noch ein Kassenschatz von 225 Mk. 60 Pf. — Rechnungsführer ist Herr Kirchenältester Engelhart in Hundsmühlchen. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir wiederholt diejenigen Glieder der westlichen Landgemeinde, welche der Diakonisse bedürfen, bitten, nicht darauf zu warten, daß die Schmelzer ungerufen erscheint, sondern sich an das Elisabethstift (Mariasstraße 1) oder an die Kirchen- und Hilfskassen oder an den Bezirksgeistlichen, Pastor Ramsauer, zu wenden.

* **Der Restaurateur Oppermann**, früher in hiesiger Stadt wohnhaft, hat in Hannover die Restauration im „Zoologischen Garten“ übernommen.

- **Der Gauverband II des deutschen Radfahrerbundes Bremen** veranstaltet am Sonntag, den 2. Sept. d. J. ein großes 100 km-Wettrennen, an welchem sich Radler fast aller Vereine des Gauverbandes beteiligen werden. Die Abfahrt der am Rennen teilnehmenden Radfahrer geschieht vom Bieremarktplatz aus und ist alsdann folgende Route vorgeschrieben: Bornhorst, Altenhonor, Giesfeld, Neuenbrodt, Großenmeer, Oldenbros, Dovelgange, Schwel, Zaberberg, Seubüll, Ralste und zurück nach Oldenburg. Mit der Arrangierung des Wettfahrens re. ist der hiesige Radfahrklub „Wanderlust“ beauftragt. Nachmittags wird im Garten der „Union“ ein großes Konzert und Abends Ball im Saale stattfinden. — Von einem von anderer Seite für Sonntag, den 12. August angekündigten Wettrennen ist hier in den in Betracht kommenden Sportkreisen nichts bekannt und wird diese Anzeige daher wohl auf einem Irrtum beruhen. An derselben Stelle war bereits für Sonntag, den 1. Juli ein Wettrennen angekündigt, auch dieses hat bislang nur auf dem Papier gestanden. — An dem am letzten Sonntag in Bremen stattgehabten internationalen Rennen beteiligten sich vier Herren aus Oldenburg, doch hat von diesen Herren keiner einen Erfolg errungen.

* **Wredens letzte Gattin** nach Helgoland, welche bekanntlich am Sonntag, den 5. August, durch den großen Salonbagger „Kehrewieder“ stattfindet, wird diesmal eine große Beteiligung finden, denn es sind außer dem großen Bremer Männergesangsverein noch zwei auswärtige Vereine angemeldet, so daß den werten Teilnehmern eine höchst genussreiche Fahrt in Aussicht steht. Eine gute

werden, bilden gar fremdartig daher. Gestrichel, über welche kurz zuvor die Schauer des Todes hinstanden, haben ein eigenartiges Aussehen . . .

Nach diesen bösen Tagen zog ich mich von Valetta zurück. Wie meine neue höfliche Heißzeit, ein paar niedrige, weiße Paraden, heißt — ich weiß es beim besten Willen nicht. Wen ich danach frage, der bewegt zwei oder dreimal die Lippen, zieht die Mundwinkel nach den Ohren zu, macht etwas wie einen Nieser, und herausgesprudelt ist das arabisch angehauchte Wort.

Aber dies Dörchen liegt auf Gozzo, der zweitgrößten Insel der maltesischen Eilandgruppe, und hat die herrlichste Einsamkeit. Hier ist kein Pianoforte, kein Gerichtsvollzieher, keine Zeitung, kein Gendarm, keine Leihbibliothek, kein Fingerring, keine Kajeene. Ach wie doppelt glücklich ist!

Menschen giebt es wenig in meiner Umgebung. Da sind zwei hochbetagte, verzinzelte Fischer, welche in ihrem langen Leben nie die Malteineln verlassen. . . Da ist eine pittoreske, in ihre Entel verlebte Großmutter. Die kleinen Schmutztragen heulen, schreien, quetschen — die Alte steht verklärter Gesicht dabei, jagt bewundernd die Hände ineinander und möchte am liebsten ausrufen: „Mein Gott, diese Engel!“ . . . Da sind ein paar hochgewachsene Mädchen, welche, gleich den meisten Bewohnerinnen der Insel, sebene Spigen föhlpfen: entzündende Taschentücher und farbige Schleier; durchsichtig wie Luft. Wenn dann diese Meisterwerke am prunkvollen Hochzeitstag irgend eine Braut weit draußen in der Welt schmücken, wenn alles glänzenden Auges den düstigen, lang herüberstehenden Schleier bewundernd — wer denkt da an die einsame Arbeiterin auf Gozzo? Noll! sich doch ihr ganzes Leben glatt ab wie ein Seidenfädchen, in das höchstens einmal ein Knoten gerät, wenn sie sich verliebt.

Plate-Prump, Segel-Varrel und Lampe-Schaffoben, erreichen auf jede gewünschte nähere Auskunft.

Febrerwarderfel. 27. Juli. Der Landmann H. Wredhorst in Großfebrerwarder kaufte die daselbst belegene, den Erben des verstorbenen Kaufmanns Brauer in Bremen gehörende, 10,5 ha große Landstelle, zum Preise von 24,000 Mk.

Oberhammelwarben. 27. Juli. Nachdem fast in jedem kleineren Orte ein Regelfest abgehalten wird, will auch unser Dorf nicht zurückbleiben und am nächsten Sonntag sein Regelfest feiern, bestehend in Partie- und Konfurrenzfesten auf den Bahnen des Gastwirts C. Schumacher. Nachmittags findet Gartenkonzert, abends Fußball statt.

Friesonthe. Die Schafrände, die hier vor kurzem unter der Herde des Jellers v. Höfen in Lohse ausgebrochen war, ist, ohne sich weiter verbreitet zu haben, glücklicherweise wieder erloschen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 27. Juli. Von der Börse. Die schwächere Tendenz der ausländischen Börsen und die heute fortgesetzten Realisierungen aus Wien für österreichische Spekulationswerte bewirkten bei gleichzeitigen starken Abgaben in Lokalwerten wie in Banken und Montanaktien der hiesigen Spekulation schwache Tendenz. Nur Warschau-Wiener setzen sehr fest ein und hoben sich im weiteren Verlaufe um 3 Proz. auf Meldungen eines Brüsseler Fachorgans, daß für den Fall der Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn auf Grundlage der Berechnung der Rente für die Aktien 654,75 Frs. und für die Genussscheine 518,33 Frs. resultieren sollen. Schweizer Bahnen nach Schwabenheim befristigt, desgleichen italienische. Truffi Dynamit behauptet. Russische Südbahnen gedrückt. Türkenlose auf Pariser Abgaben matt. Die gegen Schluss der ersten Vorjenseinde eingetretene Erholung hat sich in zweiter Vorjenseinde auf Banken und Montanwerte übertragen und bei Franzosen, Meridionalbahn und Prinz Heinrichbahn Besserungen herbeigeführt. Auch Schiffahrtaktien waren besser. Um 1/100 Banken weiter befristigt. Ungarische Kronenaktie besser. Ultimogeld 2/4. Die Nachbörse war ziemlich fest bei Erholung von Montanwerten. Aufseimmarkt höher. Fonds still. Banken ruhig. Türkenlose gebessert. Privatdividend 1/2 Proz. — Neue 3 Proz. Reichsanleihe 91,10.

— Berliner Produktbericht vom 27. Juli. In Nordamerika sind die Weizenpreise neuerdings zurückgegangen, daher war die gestern hier zur Geltung gelangte Festigkeit weiterer Entwidlung nicht fähig, und bei sehr beschränktem Umlauf haben Weizen und Roggen eine keine Verschlechterung im Werte sich gefallen lassen müssen. Hafer, auf Juli wieder etwas höher, blieb im übrigen unbedacht.

Odenburg, 28. Juli. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank.

gekauft		verkauft	
pSt.	pSt.	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15	
3 1/2 pSt. do. do.	102,10	102,65	
3 pSt. do. do.	90,80	91,35	
3 1/2 pSt. Odenb. Konj. Anleihe	100,60	101,50	
(Stücke à 100 Mk im Verkauf 1/2 pSt. höher.)			
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe	124,35	125,15	
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,30	105,85	
3 1/2 pSt. do. do.	102,30	102,85	
3 pSt. do. do.	91,40	91,95	
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	99,60	100,25	
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	100,30	—	
4 pSt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101	—	
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 Mk)	101,25	—	
3 1/2 pSt. do. do.	98	—	
3 1/2 pSt. Odenb. Bobentredit-Pfandbriefe (Händlar)	100,50	101,50	
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	98	98,75	
4 pSt. Darmstädter do.	—	—	
4 pSt. Cutin-Löhder Prior.-Obligationen	101	—	
3 1/2 pSt. Weimarer Stadt-Anleihe	98,30	98,85	
3 pSt. Italienische Rente	78,60	79,05	
(Stücke von 20,000 fr. und darüber.)			
3 pSt. Italienische Rente	78,60	79,30	
(Stücke von 4000 und 1000 fr.)			

3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	48,30	48,85
(Stück von 500 lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fr.)	98,95	99,50
4 pSt. do. do.	99,05	99,75
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bobentredit Aktien-Bank	103,50	104
Serie 14, bis 1905 unfindbar		
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in	103,25	103,75
Gottha Abt. VII, bis 1903 unfindbar		
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	97,45	98
3 pSt. Wiesfelder Priorität.	100	—
3 pSt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pSt. Glasbitten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pSt. Bayer. Schiner-Prioritäten, rückzahlb. 108	99	—
Odenburgerische Handelsbank-Aktien	—	152
(40 pSt. Einzahlung und 6 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)		
Odenburg. Glasbitten-Aktien (4%) Zin vom 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)		
Warschauer-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Antwerpen kurz für 100 in M.	168,20	169
do. do. do. für 1 1/2	20,34	20,44
do. do. do. für 1 Do. "	4,155	4,168
Hoknabliche Banknoten für 10 Gulden	16,78	—
An der Berliner Börse notierten folgende:		
Odenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien	64 pSt. G.	
Odenburg. Eisenbitten-Aktien (Kugelfest)	64 pSt. G.	
Odenb. Bergsch.-Gesellschaft-Aktien per St. 1440 M. B.	—	
Zielent der Deutschen Reichsbank	3 pSt.	
Parisienszins do.	4 pSt.	
Unter Zins für Wechsel	4 pSt.	
do. do. Kontor-Sorrent	4 pSt.	

Odenburg, 28. Juli. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15
3 1/2 pSt. do. do.	102,10	102,65
3 pSt. do. do.	90,80	91,35
3 1/2 pSt. Odenburg. Konj. Anleihe	100,50	101,50
Stücke à 100 Mk. — 1/2 pSt. höher.		
3 pSt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	124,35	125,15
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,30	105,85
3 1/2 pSt. do. do.	102,30	102,85
3 pSt. do. do.	91,40	91,95
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	99,60	100,25
3 1/2 pSt. do. do.	98	—
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000	99,70	100,25
do. do. do. fl. 2000	99,80	100,60
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000	98,95	99,50
do. do. do. fl. 500	99,05	99,85
do. do. do. fl. 100	99,15	100,15
3 pSt. Italienische Rente, große Stücke	78,50	—
do. do. kleine	78,60	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)		
4 pSt. gar. Cutin-Löhder Prior.-Obligationen	101	—
4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Obg. II. S.	100,70	101,25
4 pSt. Odenb. Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	48,30	—
do. do. do. kleine Stücke	48,40	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug)		
5 pSt. San Franc. & North-Pac. I. Mortgage Goldbonds	100	100,85
4 pSt. Eisenbahn-Renten-Obligationen	100,10	100,85
4 pSt. Pfandbriefe Hypoth.-Kredit-Ber. Anteihscheine	101,70	102,25
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe	—	—
von 1890, bis 1900 unfindbar.	104,30	104,85
3 1/2 pSt. do. do.	97,70	98,25
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	97,70	98,25
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar.	103,50	104
3 1/2 pSt. do. do.	97,70	98,25
4 pSt. Hamb. Hyp.-Bank Pfandbr. bis 1900 unft.	103,25	103,75

Odenburger Marktpreise vom 28. Juli 1894.

Butter, Waage	1/3 kg	90
Butter, Marktfalle	" "	1
Rindfleisch	" "	60
Schweinefleisch	" "	60
Hammelfleisch	" "	50

Kalbsteif	" "	40
Flomen	" "	60
Schinken, geräuchert	" "	80
Schinken, frisch	" "	60
Mettwurst, geräuchert	" "	90
Mettwurst, frisch	" "	70
Speck, geräuchert	" "	70
Speck, frisch	" "	60
Eier, das Duzend	" "	55
Gilner, Stüd.	" "	1 40
Enten, zahme, Stüd.	" "	2
Ergel	" "	—
Kartoffeln, 25 Liter, neue	" "	1 20
Bohnen 1/2 kg	" "	1
Wurzeln, junge, 4 Bund	" "	10
Stedrüben, Stüd.	" "	—
Zwiebeln, pr. Liter	" "	—
Erbsenen, 1/2 kg	" "	40
Bildbeeren, Liter	" "	20
Stachelbeeren, Liter	" "	10
Johannisbeeren, 1/2 kg	" "	10
Schmalen 4 Bund	" "	10
Spitzhül, Kopf	" "	20
Salat, 3 Köpfe	" "	10
Kohl, weißer, Kopf	" "	15
Kohl, roter, Kopf	" "	40
Blumenkohl, Kopf	" "	20
Gurken, Stüd.	" "	20
Torf 20 hl	" "	6
Fertel 6 Wochen alt	" "	—

Bremen, 6. Juli. Amtlicher Viehmarktbericht. Heutige Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes: 73 Rinder, 321 Schweine, 274 Räder, 230 Schafe. Geschlachtet wurden: 47 Rinder, 26 Schweine, 259 Räder, 208 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 30 Schweine, 8 Räder, 6 Schafe. Bestand: 22 Rinder, 29 Schweine, 7 Räder, 21 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtkörper für Rinder 60-68, Lamm 58-68, Stiere 52-62, Kühe 50-62, Schweine 50-68, Räder 60-75, Schafe 50-65 M. Unverkauft bleiben übrig 9 Rinder, 29 Schweine, 7 Räder, 21 Schafe.

Hamburg, 26. Juli. (Sternschaf-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief gut. Zugesührt 800 Stüd. — Preise: Verkaufsschweine, schwere 52-54 M., leichte 54-56 M., Sauen 38-47 M. und Fertel 53-55 M. pr. 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.
Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
Der Dampfer „Portugal“, Kapl. Voets, ist am 27. Juli in Rijabon angekommen.

Wetterbericht

vom Freitag, den 27. Juli.
Unter dem Einfluss einer umfangreichen, aber flachen Depressions herrscht in Deutschland vorwiegend trübes, regnerisches Wetter bei etwas niedrigerer Temperatur. Weitere Störungen folgen, so dass noch weitere Niederschläge, vielfach in Verbindung mit Gewittern zu erwarten sind.

Wettervorauslage

für Sonntag, den 29. Juli:
Ziemlich warmes, wechselnd bewölkttes Wetter mit Regenfällen vielfach in Begleitung von Gewittern.
Für Montag, den 30. Juli:
Ziemlich warm, etwas Regen, Gewitterneigung, vielfach wollos.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 R.	Barometer mm Hg.	Windrichtung.	Lufttemperatur Monat. in Grad. C. (niedrigst)
27. Juli.	7 U. Nm. +17,4	762,8/28,2, 3	27. Juli.	+18,2
28. Juli.	8 „ Nm. +16	765,9/28,3, 6	28. Juli.	+10,4

Anzeigen.

Neuentzunge. Gerd Lüfchen daselbst beabsichtigt am **Sonnabend, den 11. August d. J.**, nachm. 5 Uhr, in **Deltjen Wirkshaus** daselbst folgende Grundstücke öffentlich meistbietend zu verkaufen:
1. die sog. Stroottwische, bei Stemen Hause zu Westerholtsielde belegene, nahe der Chaujsee, gutes Kuhheu liefernd, groß 2,531 ha = 30 Sch.-E.
2. den Acken „Eten“ vor Deltjen Hause zum Timper, groß 0,9652 ha = 11 1/2 Sch.-E.
3. den Kamp „Vor Westjshof“ bei Harms Hause, groß 3,2476 ha = 39 Sch.-E.
4. den Acken „Westerholtsielde“, groß 5,9994 ha = 72 Sch.-E., eine gute Baustelle. Kauflustige laßt ein

C. Hagendorff, Auktionator.
Haukhansen. Witwe **Kramer** daselbst beabsichtigt einen Teil ihrer an der Braker Chaujsee belegene **Besitzung**: 2 Stuben und sonstige Räumlichkeiten im Wohnhause, Garten und Ackerland nach Wunsch, Weide für eine Kuh, zum 1. Mai 1895 auf mehrere Jahre zu verheuern. Genehrlustige wollen sich an Ww. Kramer oder an mich wenden.
C. Hagendorff, Auktionator.

Neuentzunge. Gerd Lüfchen beabsichtigt seine am **Borbederwege** belegene **Stelle** in bester Kultur, worauf 3 Stück Hornvieh gehalten werden können, bestehend in Wohnhaus, Scheune und 5,3520 ha = 64 Sch.-E. Garten, Acker- und Weideland, mit Antritt zum 1. November oder 1. Mai 1895 zu verheuern. Genehrlustige wollen sich an mich wenden.
C. Hagendorff, Aukt.

Zu verm. 1 Stube u. 2 Schrägkammern zum 1. Nov. Näheres Gräbnerstr. 17, parterre.

50. Bundes-Sängerfest in Odenburg 1894.

In Erinnerung der so frühlich verlebten Festtage vom 20. bis 22. Juli cr., sprechen die Mitglieder des unterzeichneten Vereins, der **Stadt Odenburg**, dem Männergesangsverein **„Liedertraun“** daselbst, sowie speziell ihrem Tafelmeister **Herrn S. Abdiels, Sängergaben**, ihren wärmsten Dank aus.
Bremen, den 27. Juli 1894.

Der Bremer Männergesangsverein.

Wieselfede. J. D. Diers zu Kortebrügge Kinder Vormünder, **Hilrich Diers** und **J. F. Kauf** daselbst, lassen am **Freitag, den 27. Juli cr., nachmittags 2 Uhr anfangend**, den gesamten beweglichen **Nachlass** des verst. **J. D. Diers**, namentlich: 2 Treibhohen, 2 Kühe, 1 Duene, 1 Kalb, 1 altes und 6 junge Schweine, **Gilner**, 24 Sch.-E. Roggen, 7 Sch.-E. Kartoffeln, Buchweizen, Gartenfrüchte, **6 Fuder Kleien**, 4 Lagerwerk Torf, 1 Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ochsengehirn, Karren, Focken, Spaten, Sense, Sichel, Haden, Kraber, Neese, Weile, Hächelkade, 1 Nichteant, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrant, Betten, Tische, Stühle, 2 Kisten, 1 Wanduhr, Kleidungsstücke und viele sonstige Acker-, Haus- und Küchengeräte öffentlich verkaufen.
Vor Beginn der Auktion, **nachm. 1 1/2 Uhr**, wird die **Kütere** und der **Kleipaden** zu **Zaderaltendeich** zum Verheuerung auf 4 Jahre ausgeteilt.
Kauf- und Genehrlustige laßt ein

C. Hagendorff, Auktionator.

Königer, Sachs.



20-30 Mädchen, auch für feine Häuser, sucht zu November Ww. Nachwey, Lindenallee.

Verein zur Verbesserung der Pferde-zucht in den Neutern Odenburg.
Barcl u. Wieselfede.
Versammlung der Mitglieder am **1. August cr., nachm. 2 1/2 Uhr**, im **„Neuen Hause“** in Odenburg.
Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.
C. Hagendorff, Rechnungsführer.

Unterziehzeuge,
große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Loyerberg.
Am Sonntag, den 5. August:

Großes Vogel- und Gladder-Schießen,

verbunden mit

Gartenkonzert u. Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Braker Stadtkapelle.
Anfang des Schießens präzise 2 Uhr.
Kugeln unter 18 auf ein Pfund werden nicht zugelassen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Frd. Rühemann.

Ad. Doodt's

Etablissement.
Heute, Sonnabend, den 28. Juli:
Letzte Vorstellung.



Neu! Der Totenkopf von der ägyptisch. Pyramide. Neu!
Anfang 8 Uhr. — Entree: Reservierter Platz 1 M., I. Platz 50 s., Vorverkauf (reservierter Platz 80 s.) in den bekanteten Vorverkaufsstellen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Odenburg. Mittwoch Abend traf uns der harte Schlag, meinen Lieben Mann, unseren treu sorgenden Vater
Gery Zitterich
durch den Tod zu verlieren im Alter von 34 Jahren.
Frau **Marie Zitterich** und Kinder.
Die Beerdigung findet Montag, den 30. d. Mts., morgens 9 Uhr, auf dem Neuen Kirchhof statt. Abgang vom Sterbehause 8 1/2 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingelände“ unter hierem Ausbit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus dem Ammerlande.

Ogleich schon mehrfach Beschwerden wegen unberechtigten Aufstaus des Wassers im Zwischenader See stattgefunden haben, scheinen sich doch die Behörden um diesen, wie es heißt alles Rechte entbehrenden Unfug, so gut wie gar nicht zu kümmern, und doch ist hier wohl gar keine andere Hilfe, als daß endlich seitens des Landes bzw. seitens des hohen Staatsministeriums der Militär-Eingelände durch Schaffung geregelter Zustände ein Ziel gesetzt wird, denn was tragen die Fischereiberechtigten in Zwischenader nach, ob Hunderte von kleinen Grasbüscheln, Weidenbüscheln, Heurauten schwer geschädigt werden, — ob das Gras im Wasser verrottet und verdrückt und überhaupt nicht gemäht werden kann; ob der Weidewuchs geschädigt wird und im Herbst nicht zu ernten ist; ob die vielen weiter ab vom See gelegenen niedrigen Weiden des Ammerlandes wegen des künstlich hoch gehaltenen Wasserstandes im See der natürlichen Abwasserung entbehren und verumpfen — was schadet das alles, wenn nur Aale gefangen werden!

Aus aller Welt.

Berlin, 27. Juli. Die Kommission zur Beratung der Maßregeln gegen die Cholera tritt erst am 1. August unter Leitung des Direktors im Reichsgesundheitsamte, Dr. Köhler, zusammen. Die Ergebnisse der Konferenz sollen demnächst den anderen deutschen Regierungen zur Begutachtung zugehen.

Kassel, 26. Juli. Ein fürchterliches Unwetter, wie so keines seit Jahrzehnten hier gehaust, ist heute Nacht herniedergegangen. Gestern Abend um 10 Uhr fing es an und dauerte in ununterbrochener Folge bis heute Morgen 5 Uhr, ein Gewitter mit den heftigsten Entladungen reißte sich an das andere an, unaufhörlich zuden die Blitze und fürchterlich rollte der Donner. Der Himmel glüht oft ein Feuermeer. Um 12 Uhr trat flacker Regen ein, es goß in Strömen vom Himmel, zeitweise nahm der Regen einen wolkenbruchartigen Charakter an. Natürlich waren Straßen und Plätze wie in einen förmlichen See verwandelt, so daß man die Straßen kaum passieren konnte. Ein großer Teil der Einwohner ging wegen des fürchterlichen Unwetters gar nicht zu Bett; wohin man blickte, sah man erleuchtete Fenster bis tief in den Morgen hinein, namentlich in den oberen Stockwerken. Es trachte und tobte auch fortwährend so heftig, daß Schlafen schier unmöglich war. Dazu konnte man deutlich hören, wie oft der Blitzstrahl zur Erde ging und einschlug. Von allen Seiten werden denn auch Blitzeinschläge gemeldet. Vielesach hat es gegündet, so in den benachbarten Dörfern Bettenhausen, Oshausen, Niederweimar, wo Wohnhäuser im Nu von oben bis unten in Flammen standen. Außer der einheimischen eile auch die Kassel's Feuerwehre zur Hilfe herbei. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig retten. Wenigstens sind Verluste an Menschenleben bis jetzt nicht bekannt geworden. Die Feuerwehre wurde auch zur Hilfeleistung nach der städtischen Gasanstalt beordert, weil die aus den Ufern getretenen Flüsse Ohna und Mombach die Gasanstalt überschwemmt hatten. — Feuerbrünste werden ferner noch aus Gimm an der Weser, Mittelberg, Großfeldheim, Naufenberg, Schweinsberg z. gemeldet. Außer Brandschäden an Gebäuden und Erntevorräten ist auch viel Vieh verloren gegangen.

Wien, 27. Juli. Die große Dittschgall'sche bei Debenburg ist von einer großen Feuerbrunst heimgesucht worden. Ueber dreihundert Wohnhäuser wurden eingeeicht.

Die zu Jnnichen gehörige, an der Straße nach Serzen gelegene große Dampf-Sägemühle geriet gestern Nachmittag in Brand. Das Feuer dehnte sich auf die kolossalen Holzvorräte und auf den unmittelbar daranstoßenden Wald aus. Die junge Erzherzogin Elisabeth, welche um ihrer Mutter, der Kronprinzessin-Witwe, entgegen zu fahren, diese Stelle passierte, ließ sofort umkehren und die Jnnicher Feuerwehre alarmieren. Die Vorkämpfung des Brandes gelang erst heute im Laufe des Vormittags.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Der berühmte Maler Arnold Böcklin, der vor kurzem Berlin besuchte hat und in den nächsten Monaten zum ersten Mal in seinem Leben nach Capri gehen will (kann glaublich bei diesem unheimlichen Schicksale italienischer Meerestraf) hat sich diesmal — nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ — eingehender als jemals über alte und neue Kunst ausgesprochen. Das unferstige Bantafanten der jungen Künstler, das diese als Studien, Cindrücke, Stimmungen usw. öffentlich auszustellen pflegen, hat seine Billigung durchaus nicht. Er sagte: „Es fehlt unserer Kunst von heute an jungen Leuten, die durch tüchtige fertige Werke das neue, was sie wollen, beweisen; wir müssen denkende Maler haben und Studien allein thun es nicht.“

Zur Museen zu Laon ist ein bisher unbekanntes Gemälde von Rubens entdeckt worden, das auf Kupfer gemalt ist und den „Besuch der Maria bei der heiligen Elisabeth“ darstellt.

Die Berliner Nationalgalerie wird in allenächster Zeit eine wertvolle Bereicherung erfahren. Kommerzienrat Krupp (Eisen) hat vor einigen Monaten von dem jüngst verstorbenen Professor Bruno Bilstein dessen großes Gemälde des sterbenden Christus „Mortuus in Deo“ erworben, und dies Kunstwerk dem Kaiser als Geschenk für die Nationalgalerie angeboten. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat der Kaiser seinen die Schenkung genehmigt und das Kunstwerk der genannten Sammlung überwiehen.

Ein neues Gemälde. Vier eilfauend Guineen (231.000 Mk.), den höchsten Preis, der jemals auf einer öffentlichen Versteigerung in England für ein Gemälde bezahlt worden ist, ging nach der „Zff. Ztg.“ neulich Sir Joshua Reynolds' „Portrait der Lady Betty Delme“ aus dem Besitz der Familie, für welche es ursprünglich gemalt worden, in andere, wie es heißt, Lord Rothschild's Hände über.

Die Bedingungen für den Wettbewerb zu dem Denkmal für Fürst Bismarck werden jetzt veröffentlicht. Bekanntlich soll dasselbe auf der erweiterten Kampe des Reichstags-Auffstellung finden. Das Standbild des Fürsten ist in Bronzezug zu denken. Ein Reiterstandbild ist ausgeschlossen. Der Fürst soll in der Zeit seiner Thronbesteigung als Reichskanzler in Kaiserlicher Uniform erscheinen. Zum Wettbewerb werden lediglich Wilhauer deutscher Reichsangehörigkeit zugelassen. Die Frist für den Wettbewerb läuft am 1. Juni 1895 ab. An Preisen gelangen zur Verteilung zehn von je 5000 Mk., zehn von je 2000 Mk. und zehn von je 1000 Mk.

London, 27. Juli. Einer New Yorker Depesche zufolge wurden die Warenmagazine und Stellungen der Knox- und Adams-Express-Kompanie in Washington durch eine Feuersbrunst zerstört. Drei Feuerwehreinheiten sind in den Klammern umgekommen und über 200 Pferde verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 300,000 Dollars.

Man sicher gewinnen. womit. ... Ausfühlicher Prospekt mit Plan wird jeder ... Ebenio. ...

Loatslose- u. Effekten-Handlung J. Lüdeke
Serienlos-Abteilung.
Solide Vertreter überall gesucht!

Cisere Netzfellen für
Erwachzene jegl. Art, von
M. 6,50 an.

S. 100. Welchen Wert haben folgende Münzen: 1) Eine Medaille, auf der einen Seite mit der Aufschrift: Kaiser von Russland, von Oesterreich und des Königs von Preußen siegreicher Einzug in Paris, den 10. Julius 1814. Auf der anderen Seite die Siegesgöttin mit der Aufschrift: Gott segnete die vereinigten Heere. 2) Eine Münze mit der Aufschrift: IV einen Stüber von 1754. 3) Ein Mariengroschen von 1721. Wo kann man die Münzen verkaufen? — Um den Wert der unter 1 bezeichneten Medaille beurteilen zu können, müssen Sie uns angeben, ob dieselbe aus Blei, Kupfer oder Silber ist. In Bezug auf die unter 2 und 3 bezeichneten Münzen müssen genaue Angaben darüber gemacht werden, aus welchem Lande dieselben stammen. Mariengroschen waren in Braunschweig und verschiedenen anderen Ländern gültig. Firma G. L. Landsberg, Schüttingstr., sowie F. Bohlmann, Nadorfstr., kaufen stets Münzen an.

M. H. hier. Lieber Onkel! Wie reinige ich meine sehr fein geliebte goldene Uhrkette, ein Geschenk meines Bräutigams, recht gründlich? Bitte, erleue mir doch Rat. — Die Reinigung fein geliebter goldener Uhrketten von Staub und Schmutz geschieht sehr einfach mit Seifenwasser unter Anwendung einer weichen Bürste. Lege die gereinigte Kette dann nur in Sägespäne oder reibe sie mit einem feinsten Leder trocken. Hohen Glanz erteilt man übrigens Goldwaren durch Abreiben mit Englishtrot und weichen Leder.

Lourensmaschinen. Das System wird der vorzüglichster, der einfachsten und sichersten Feststellung der Faltung z. wegen allen anderen Fabrikaten bezwogen stücke auf Lager.

Hoher Rabatt auf Originalpreise. — Ze franko. — Zermaschine (Haber) zur Verfügung.
N. P. Umpfer & Sohn
Nürnberg.

Wagen in der Sommerhitze. Antwort: Plagegeister des Sommers, die Mücken, lassen sich am besten abhalten, wenn man die Haut mit Fließpapier reibt, welches zuvor mit einigen Tropfen Terepentin befeuchtet. Auch das Befechten der Haut mit Wasser, zu dem man etwas Karbol mischte, soll gegen die Stiche fast aller Insekten bewahren. Den Schmerz und das Jucken nach den Stichen kann man durch öfteres Befechten der Stellen mit Salmiakgeist lindern, und das einfachste Mittel ist, die Stiche mit Öhrsalz einzureiben. — 2) Wollt Ihr eure Hände recht weiß erhalten, so müßt Ihr die Einwirkung des Sonnenlichts möglichst meiden; also immer Handschuhe im Freien! —

Miste Gertrud. Antwort: So viel habe ich aus Deinen langen Briefe erfahren: Deine Selbstverleumdung ist rührend. Ja, es ist wahr: Die Dummheit und die Liebe hören nimmer auf. Schenke Deinem Freunde nur immerhin ein Cigaretten-Set, aber eins von Silber oder Blech, denn nur dann kannst Du ihn in Zukunft ohne Gefahr für seine Cigaretten an Dein Herz drücken.

M. P. Antwort: Der Schuttschein ist noch nicht verjährt, damit hat's noch lange Zeit.

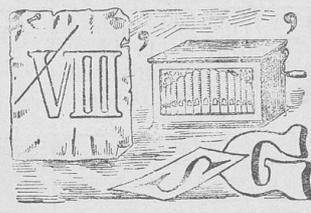
Münzenbesitzer. Antwort: Die uns zugeschickten 20 alten Münzen haben einen Gesamtwert von 20 Mk. 85 Pf. Zu diesem Preise würde man diese Sachen kaufen können; wir bemerken in dessen, daß von Nichtkennern derartige Münzen in den meisten Fällen überachtet werden. Ein Teil der Münzen ist übrigens schlecht erhalten und werden folge manchmal zu jedem Preis in den Auktionen verkauft.

W. H. in D. Bitte mir mitzuteilen, an welchen Tagen und zu welcher Tageszeit beim Amt und der Ober-Vormundchaft zu Westerbode Sprechstunden sind. — Das Großherzog. Ant Westerbode hat jeden Mittwoch von 10—12 Uhr Sprechst.; jedoch ist der Herr Amtshauptmann, wenn er zu Hause ist, zu jeder Tageszeit zu sprechen. Das Großherzog. Amtsgericht hat jeden Montag und Freitag, das Großherzog. Amtsgericht Mt. II jeden Montag und Donnerstag Sprechstunden und zwar beide Mt. von 10—12 Uhr. Auch die Herren Decernatsräte lassen sich, wenn vorher angemeldet wird, ebenfalls jeden anderen Wochentag sprechen.

H. S., Gildenstein. Antwort: Von den Fachschriften könnten wir Ihnen für Ihren Zweck wohl den „Allgemeinen Holzverkaufsangeiger“ in Hannover empfehlen (Preis der Annnonen 30 Pf. für die Zeile). Wollen Sie speziell für Bremen inserieren, so nehmen Sie doch eines der dortigen Blätter („Weser-Zeitung“, „Bremer Nachr.“, „Bremer Cour.“), für Brake speziell empfehlen wir Ihnen als wirksame Infektionsorgane die „Nachrichten für Stadt und Land“ in Oldenburg und den „Weserboden“ in Brake, für Wilhelmshaven das „Willy. Ztbl.“ und für Osnabrück das „Osnabr. Ztbl.“ oder die „Osnabr.“

1013, Goldwarden. Hier ist die Behauptung gemacht worden, daß außer dem gewöhnlichen Wiesel (rotlich-braunes Haar und weißer Brustfleck) auch, wenn auch nur sehr selten, ein weißes Wiesel vorkommen soll. Von anderer Seite wird dieses bestritten und die Farbenänderung darauf zurückgeführt, daß das Haar im Winter eine weißere Farbe annehme soll. Welche Behauptung ist nun richtig? — Das gewöhnliche Wiesel (Putorius vulgaris), welches etwa 16 cm lang wird, ändert im Winter zuweilen seine Farbe und wird dann weiß; dagegen wird das große braune Wiesel (Hermelin, Putorius ermineus), welches etwa 28 cm lang wird, im Winter durchgehend weiß, mit schwarzer Schwanzspitze.

Spiel- und Rätsellecke.
Wiberrätsel.



Rätsel.

Du hast's gewiß in vielen Dingen,
Doch fest und erlich soll es sein,
Dann wird es auch Dich vorwärts bringen
Durch dieses Lebens hohlen Schein.
Es trägt in sich ein Doppelspielchen, —
Setzt Du dafür ein andres ein:
Man rühmt an Völkern es und Reichen
Dich macht gebildet es und feyn.
Leon B'Arène.

Das Preisgericht besteht aus 18 Mitgliedern, darunter vier Bildhauer, drei Maler und drei Architekten.

Casimir Perier wird vorzeitig auf der Bühne verberlicht. In Marseille fand jüngst auf dem dortigen Alcazar eine sensationelle Erstaufführung des militärischen Schauspielers: „Ein Blatt der Geschichte“ statt. Es handelt sich um eine Episode aus dem Kriege von 1870, da Casimir Perier als Hauptmann der Mobilgarde der Aube unter einem dicken Kugelregen in das brennende Dorf Bagnel stürzte, um dem Feinde die Leiche des gefallenen Majors Dampierre abzuwagen. Den Schluß bildet eine Anrede: Casimir Perier wird zum Präsidenten der Republik ausgerufen und Frankreich tauert um Carnot.

Eine merkwürdige, Aufsehen erregende Nachricht über Geheimrat Dr. v. Pettenkofer bringen die „Münch. Neuest. Nachrichten“. Pettenkofer hat bekanntlich die Leitung des hygienischen Instituts niedergelegt und wurde bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner hohen Verdienste durch Vereilebung des Großkreuzes des Michaelsordens ausgezeichnet. In der Erinnerung, wie hochverdient sich Geheimrat Dr. v. Pettenkofer als Leiter des hygienischen Instituts gerade um unsere Stadt München gemacht, stellte Bürgermeisterei Vorsteh an dem Herrn Geheimrat die Anfrage, ob er wohl geneigt wäre, eine Deputation der städtischen Kollege zu empfangen, welche den Dank und die Anerkennung der Stadtgemeinde zum Ausdruck bringen sollte. Darauf antwortete Geheimrat Dr. v. Pettenkofer, die Stadtgemeinde München habe ihm bei vielen Gelegenheiten schon so vielfache Ehren erwiesen, daß er die ihm jetzt erwiesene Ehre dankend für empfangen annehme. Später werde er seinen Dank noch persönlich zum Ausdruck bringen.

Wir begreifen es vollständig, daß Geheimrat v. Pettenkofer nicht in der Stimmung ist, anlässlich seines „Mittleres“ Dankesoblationen entgegenzunehmen. Wie verlaunt, sind dem Abschiede des großen Hygienikers von seinem Wirkungskreise Dinge vorausgegangen, die in Gelehrten- und Laienkreisen peinliches Aufsehen machten. Wir behalten uns vor, auf diese Angelegenheit zurückzukommen, wollen aber schon heute unser tiefstes Bedauern darüber aussprechen, daß Pettenkofer, um den uns die ganze Welt beneidet und der noch in geistiger Vollkraft steht, sich hier von den Stätten seiner jahrelangen, erfolgreichen wissenschaftlichen und didaktischen Thätigkeit entfernt ist. — In einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ wird die Wichtigkeit dieser Mitteilungen bestritten. Das letztgenannte Blatt führt eine Menge von Beweisen auf, welche darthun sollen, daß Pettenkofer nicht „hinabgerückt“ wurde. In Bezug hierauf heißt es dann weiter: Die jetzige Entlassung beruht auf seinem ur-

eigensten Wunsche, der von außen durch nichts beeinflusst wurde. Herr von Pettenkofer hat sogar bei Bestimmung seines Nachfolgers sein Votum abgegeben, und es ist ficher, daß er mit dem Vorschlag der Fakultät bezüglich seines Nachfolgers einverstanden war. Der letztere, Dr. Budner, ist ein bedeutender Hygieniker, ein würdiger Nachfolger Pettenkofer's.

Eine ausführliche Biographie erscheint demnächst aus der Feder von Hans Blum in der Zeitschrift C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München. Das auf zehn Halbbände zum Preise von je 2 Mk. 50 Pf. berechnete Werk soll bis zum nächsten Geburtstage des Fürsten Bismarck vollständig erschienen sein.

Der Kaiser von Oesterreich hat — wie aus Jchl berichtet wird — angeordnet, daß die Witwe des Professors Billroth eine jährliche Pension von 2000 Gulden erhalte. Nach dem österreichischen Pensionsnormalen beträgt das höchste Wittwengeld 600 Gulden jährlich. Der Gnadenakt, den der Kaiser Billroth's Witwe gegenüber geübt, wird nicht verfehlen, die lebhafteste Befriedigung zu erwecken. Billroth, der seiner Künstlerkarriere entsprechend stets wie ein Künstler gelebt, hat kein nemenswertes Vermögen hinterlassen. Die Pension, welche nun seine Witwe erhält, ist ein dem Genie des Verstorbenen gezollter Tribut der Dankbarkeit.

Ueber ein ganz eigenartiges Verhalten des Aluminium-Metalls, wie es von Frankbach in Götting entdeckt ist, berichtet das Patent- und technische Bureau von Richard Lübers in Götting. Legt man nämlich auf ein Stück Aluminium-Blech ein Holzchen, welches mit Sublimat-Lösung oder Natronlauge befeuchtet ist, so daß dasselbe die Metallfläche gut berührt, so bildet sich an der Berührungsstelle eine weiße Schicht von Thonerde, welche bald ihr Volumen zu vergrößert, daß sie das Holzchen abwirft und nun dem Auge ein ganz überraschendes Bild gewährt. Die weiße Masse fängt an wie Gras zu wachsen, breitet sich über lebhaften Bewegungen nach den Seiten aus, dabei schneeweiß wie Seide glänzende Fasern bildend, die eine Länge bis 1/4 cm erreichen und überaus zierliche, durchaus an pflanzliche Vegetation erweckende Gebilde darstellen. Die Bewegungen und das Herauswachsen der zierlichen Fasern aus dem Metall gewähren einen so überraschenden merkwürdigen Anblick, daß ein solcher Versuch wirklich ein hohes Interesse erweckt. Obgleich schon ein Verfeinern der Metallfläche mit den genannten Flüssigkeiten genügt, so werden die Gebilde durch Auslegen der Holzchen viel schöner und die Bewegungen viel lebhafter.

Kreuz- und Quer-Rätsel.

1 2
3 4

1 2
3 4

2 3
4

1 2
3 4

Auflösung der Rätsel in Nr. 162:
Des Bilderrätsels: Wie der Herr, so der Knecht.
Des Neimergängersrätsels:

Die Knaben spielen Ball;
Auf einmal schrien all,
Sie haben, es künzt vom Stall
Ein Mann, o schlimmer Fall!

Litteratur.

Unser Bismarck von **C. W. Allers**, Text von Hans Kraemer. Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Von dem vorgenannten Nachwort, das bekanntlich in Lieferungen zum Preis von je 2 Mark erscheint, liegt uns die dritte Lieferung vor, die in illustrativer und textlicher Hinsicht völlig auf der Höhe ihrer Vorgängerinnen steht. Ein größeres in Farben ausgeführtes Bild, den Alt-Neidestanker in Kurasteruniform darstellend, zeigt aufs glänzende, wie Allers der Erscheinung des Geleitigen, so oft er sie auch mit Stolz über Bismarck aufgenommen hat, stets eine neue Seite abzugewinnen weiß, die aufs genaueste

die jeweilige Stimmung des Originals widerpiegelt. In dieser Unmittelbarkeit liegt der stärkste Vorzug seiner Bismarckporträts, die ihnen zugleich einen dauernden Wert einflößen. Außer zwei Albenbildern aus der Schönhauser Galerie enthält das Heft eine stattliche Reihe charakteristischer Porträts, teils aus dem näheren Bekanntenkreis der fürstlichen Familie, teils aus dem übrigen Riffinger Badergesellschaft. Der Text bringt neben interessanten biographischen und historischen Material auch die eingehende Geschichte von Bismarcks Leben, seiner Behandlung, sowie der subjektiven Einträge, die er selbst und die behandelnden Ärzte davon empfingen.

Ein sicheres Mittel, Kraken, Manschetten etc. so schön wie neu zu stärken. Infolge der gesteigerten Anforderungen, welche man heutzutage an die Wäsche hinsichtlich Steifheit und Glanz stellt, wird die einfache Weichstärke vielfach durch Beimischung

" "	Konbon	für 1 St.	108,20
" "	Reinweiß	für 1 St.	20,34
" "	" "	für 1 St.	4,155
" "	" "	für 1 St.	16,78
In der Berliner Höhe notierten gekürzt:			
" "	Dienburgische Spaz- und Seibant-Altkien	64 pSt. G.	
" "	Dienburg. Eisenhütten-Altkien (Augustheide)	64 pSt. G.	
" "	Dienburg. Bergschmelz-Altkien per St. 1440 M. B.	4 pSt.	
" "	District der Deutschen Reichsbahn	3 pSt.	
" "	Darlehenszins ds. do.	4 pSt.	
" "	Unser Zins für Wechsel	4 pSt.	
" "	ds. do. Kontokorrent	4 pSt.	

Dienburg, 28. Juli. Kurbericht der Oldenburger Fabrikant von Mad's Doppel-Stärke (Heinrich Mack in Ulm a. Donau) gegen Einfindung von 20 Pfg. in Briefmarken überallhin franco versendet.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.
Sonntag, den 29. Juli:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Missl.-Pred. Kuphmann.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.

Garnisonkirche. Am Sonntag, den 29. Juli:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Div.-Parrer Rogge.

Oldenburger Kirche.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Gottesdienst (10 Uhr): Kandidat Engelbart.

Katholische Kirche.
Am Sonntag, den 29. Juli:
1. Gottesdienst 7 Uhr 2. Gottesdienst 9 Uhr.
3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.
Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.
Sonntag:
Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagsschule
Nachm. 2 Uhr: Singsingenverein. Abends 7 Uhr: Predigt
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Sonntag, den 29. Juli:
morgens 9 1/2 Uhr,
nachmittags 4 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 29. d. M., wird ein Sonderperlenzug mit 2. und 3. Klasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen von Wilhelmshaven nach Bever wie folgt gefahren:

Wilhelmshaven	Abf. 1.50 nachm.
Bant	" 1.55 "
Marienfel	" 2.01 "
Sande	" 2.12 "
Sanderbusch	" 2.18 "
Ofham	" 2.27 "
Helmühle	" 2.33 "
Bever	Ant. 2.42 "

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Zum diesjährigen Fries-nyther Schützenfest am 12. u. 13. August ladet freundlichst ein Der Stadtmagistrat. Fr. Hasskamp.

Für den Schlachthofbau zu Oldenburg i. Gr.

Es soll die Lieferung von:
a. 450 Tausend Ziegelsteinen des deutlichen Normalformats,
b. 400 Faß Portland-Cement,
c. 400 cbm gelöschten Fettkalk und
d. 1200 cbm Mauerland
öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Stadtbauamt Zimmer Nr. 35 einzusehen, auch gegen portofreie Einfindung von je 0,50 M. von dort zu beziehen.
Die Angebote sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **10. August d. J.**, mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt Zimmer Nr. 35 einzureichen, wofür die Eröffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter stattfindet. Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Anbietern zu wählen, wie auch sämtliche Angebote abzulehnen. Die Anbieter bleiben 14 Tage an ihre Angebote gebunden.

Oldenburg i. Gr., den 24. Juli 1894.
Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Schießübungen.

Am **30. und 31. d. Mts.** werden im **Wahnmoor** von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags vom hiesigen Dragoner-Regiment Schießübungen abgehalten. Der südwestlich vom Karforsberge und vom Glum bis zu den Wahnwiesen sich erstreckende Teil des Moores wird während des Schießens durch Posten abgestellt werden. Vor dem Betreten des Schießgeländes während der angegebenen Zeit wird dringend gewarnt.

Der Handelsmann **G. Albers** aus **Wardenburg** läßt am **Dienstag, den 31. Juli d. J.**, nachmittags 3 Uhr anfangend, beim **Gastwirt Henjes** hier. (Ammerländischer Hof) öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
15 tiege Kühe u. Lauenen, darunter 5 nahe am Kalben liehend,
3 ein- bis zweijährige Kinder,
20 große u. kleine Schweine, darunter sehr gute Zuchtchweine.
Kaufliebhaber ladet ein **G. Memmen**.

Frucht- u. Verkauf.

Zwischena. Auf dem Dorfwerk Specken sollen am **Donnerstag, den 2. Aug. d. J.**, nachm. 3 Uhr,
20 Scheffel. Hafer, bester Qualität, alsdann teilweise in **Hoden**, sowie **20 Scheffel. Klee**, sehr gut stehend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Verammnung 1,35
1,50

Herber zu Z. Lendern

an der Kurwischstraße hier selbst belegen. Immobilien, bestehend aus Wohnhaus mit Anbau, Stall, Hofplatz mit Zuwegung von der Wallstraße, aus der Hand durch mich zu verkaufen. Das Haus, seit langen Jahren eingerichtet zur Schenkwirtschaft und Herberge, enthält Gaststube, 2 Räume für Verammnungen, Platz für 30 Schlafstellen, Familienwohnräume etc. Die Herberge hat den größten Geleitenverkehr aller Gewerke am hiesigen Plage. Fast sämtliche Vereine der einzelnen Gewerke halten im Hause ihre Verammnungen ab. — Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst **G. Memmen**, Veralt. 5.

Oversten. Der Gastwirt Dieblich Holz hier selbst beabsichtigt seine zu **Waherfelde** belegene Stelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 85 Sch. S. Weide- und Ackerlandereien, nebst einem guten Torfmoor, unter der Hand mit **Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen oder zu verheuern.**
Kauf resp. Pächterliebhaber wollen sich am **Montag, den 30. Juli d. J.**, nachmittags 6 Uhr, in **Holzen Wirtshaus** einfinden, um mit mir zu unterhandeln.
G. Memmen, Rechnungsführer.

Kinderwagen
in größter Auswahl von 10 M an, ferner **Korbstühle** von 5 M an, **Blumentische** von 4 M an, **Reise-, Wasch- und Bäckerkörbe** in großer Auswahl, sowie alle sonstigen Haushaltungsförbe, Kiepen, Matten u. s. w. zu billigen Preisen.

F. Andree, Korbmacher, Staufstr. 11.

Ein vor dem **Heil.-Geistthor** belegen, aus **Unter- u. Oberwohnung** bestehendes geräumiges **neues Haus** mit **Anbau** und **schön angelegtem Garten** ist mit **Antritt zum 1. Novbr. d. J.** preiswert durch mich zu verkaufen.
G. Memmen, Bergstr. 5.

Verkauf

eines in **Tungeln** belegenen **Immobil.**
Oldenburg. Die Erben des weil. Wiesenwärters Joh. Werh. Köbsten zu **Tungeln** lassen am **Dienstag, den 31. Juli d. J.**, vormittags **11 1/2 Uhr**, im **Richtungsgebäude** hier selbst, **Gerichtszimmer III**, das von ihrem genannten Erblasser nachgelassene, zu **Tungeln** belegene **Immobil.**, bestehend aus einem **0,0776 ha** großen **Grundstück** mit einem **darauf vorhandenen Wohnhause**, mit **Antritt am 1. Novbr. d. J.** zum zweiten Mal öffentlich verkaufen.

5 pSt. Central-Kommunal-Dobligationen	100,10	100
4 pSt. Central-Kommunal-Dobligationen	101,70	102
4 pSt. Central-Kommunal-Dobligationen	104,30	104
3 1/2 pSt. Central-Kommunal-Dobligationen	97,70	98
3 1/2 pSt. Central-Kommunal-Dobligationen	97,70	98
4 pSt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Altkien-Bank, Ser. 14, bis 1905 untüfbar.	103,50	104

Althorn.

Waldshausen. Anna Watenhus in **Althorn** läßt ihre dafelbst belegene **Brinkfizerstelle** am **Freitag, den 3. August d. J.**, nachm. 4 Uhr, in **Waldshausen's Wirtshaus** zu **Althorn** öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkaufen.

Die nicht weit von der **Waldshausen-Althorner** Station, ca. 30 Minuten von Station **Althorn** belegene Stelle hat eine Gesamtgröße von 14 ha 61 ar 19 qm mit Wohnhaus und Feuerhaus. Die Ackerlandereien liegen sämtlich beim Hause und sind sehr guter Bonität. Die dazu gehörenden Moore liegen äußerst günstig, liefern vorzüglichen Torf und nach dem Abgraben dafelbst beste Weiden.

Die Gebäude können sofort und die Landereien nach der Abertung angetreten werden.
G. Wehrkamp, Auft.

Oversten. Ein am **Prinzessinnwege** hier, belegen, zu zwei Wohnungen eingerichtete **Wohnhaus** mit **Garten** habe ich mit **Antritt zum 1. Mai 1895** in **Anfrage** zu verkaufen.
Kahner, Rechf.

Keine Bettfedern mehr!

Billiger, geduher und leichter sind meine **Original-Gesundheits-Betten** mit feinsten **Pflanzendunen** gefüllt. Von Autoritäten empfohlen, sind dafelbst in vielen Hotels, Privat- und Krankenhäusern eingeführt.
Kissen M 2,80
1tbl. Oberbett M 8,65, 1tbl. Unterb. M 9,20
2 " " " 14,90, 2 " " " 15,30
1 " " " 2,85, 2 " " " 4,50.
Nichtkonventientes wird zurückgenommen.

Gesundheitsbetten - Geschäft

„Ohne Konkurrenz.“
Sannover, Nikolaitraße 18a.

Eine Fläche von 3—5 ha feuchten, in der Nähe **Oldenburgs** belegenen **Moor- oder Heideboden** wird auf längere Zeit zu pachten gesucht. Offerten unter **O. O. Nr. 109** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fruchtverkauf.

Altenbusch, Hausmann Henke Grube dafelbst läßt auf seinem Moore am **Sonabend, den 4. August cr.**, nachm. 4 Uhr anfangend, **plm. 30 Scheffel. Roggen** und **Hafer** auf dem **Halm** öffentlich meistbietend verkaufen.
C. Gaule.

la Pergamentpapier.

per Bogen, 85/100 cm, 20 3, empfiehlt **Ferd. Würdemann.**

Neue Rekorde

schuf Herr **S'einfeld** auf der Fahrt **Hannover-Basel**, **Mühlhausen i. Elsass-Königsberg** auf **Naumann's Germania.**
M. L. Reyersbach, Oldenburg.

Ein Versuch

bringt den Beweis, daß die neuen **Handcentrifugen** eine ganz bedeutende **Mehrausbeute** an Butter gewähren. Die Maschine macht sich dadurch schon bezahlt. Probe 30 Tage **kostenlos.**
M. L. Reyersbach.

Damenkonfektion.

Am **1. Oktober** beginnt ein **Unterrichts-Kursus.** Frau **M. Geinemann**, Schüttingstr. 20.

Dreischmaschinen.

Stiften- und Schlagleisten-System, mit **Lang-, Breit-, Latten-, Rollen-, Sieb-Schüttler** empfehle unter Garantie für **Reinlichkeit** bei geringstem Kraftverbrauch zu **billigsten** Preisen. **Jede Maschine auf Probe.** **Preisverzeichnis frei.**
M. L. Reyersbach.

Für den Garten!

Meine handliche eich Kastenwaren in zwei Größen, jäm. Gartengeräte, Beet-einfassungen, naturgetreue Sitzpflanze, ferner:

Gartenmöbel jegl. Art.
D. B. Hinrichs & Sohn.

Dankagung!

Meine beiden Kinder Martha und Helene litten jahrelang an strophalischer Augenentzündung; die Augen waren stets rot, entzündet, schmerzten, thrännten, eitereten und hatten gelbem Geruch.

Dr. med. Volbeding

homöopathischer Arzt in Düsseldorf, heilte beide Kinder in ein paar Wochen nur durch Einnehmen. Mich selbst befreite der Herr Doktor ebenfalls in kurzer Zeit von anhaltenden Seitenstechen, die durch Rippenfellentzündung zurückgeblieben waren, und meine Mutter von bereits lange bestehendem schweren Magen- und Leberleiden. Dem verehrten Herrn Doktor meinen innigsten Dank.

Welfert 208, Land, 1894.

Frau Julius Kallbeck.

Wer übernimmt

die Lizenzfabrikation eines patentierten, sich bestens bewährten Maschinenartikels der Baubranche?

Hohe Rentabilität!

ca. 100 pCt. Reingewinn garantiert!

Zu einem größeren Betriebe sind ca. 5 bis 10,000 Mk. erforderlich. Bes. zu empfehlen für Ringofen-Stegelei-Besitzer. Bis jetzt 28 Lizenzgen in Deutschland verteilt. La. Urteile von Autoritäten liegen vor. Off. erb. u. S. 727 an **Hindolf Wisse, Düsseldorf.**

Hafermehl

ist
in mit Wasser
verdünnter Kuhmilch
bester Ersatz für
Muttermilch oder auch
neben Muttermilch
zu reichen.

CHARNORPS

Deutsche

Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, geisel. geschützt, prima Unterwerk, vernickelt, geht und wech. pünktlich, M. 2,50, desgl. mit nachts leucht. Zifferblatt M. 3.
8cht silb. Remontoir-Uhren, 2 echt silb. Kapj. mit Reichsstempel 10 Rub. M. 13,25. **8cht silb. Ankeruhren**, prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapj. 15 Rub. M. 19, dal. 3 echt silb. Kapj. mit Sprungdeckel M. 24. **Regulatore** von M. 7 an.

Für sämtliche Uhren **reelle 2jährige schriftliche Garantie**. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franco gegen Nachnahme oder Posteingahlung.

Warnung!!

Die in letzter Zeit vielfach marktstreuerisch angepriesenen **Original-Gewer Goldline-Taschen-Uhren**

haben sämtlich nur mangelhaft vergoldetes **Zombach** (Messing-) Gehäuse, das nach kurzem Gebrauch garantiert **schwarz** wird. Solche Uhren liefere ich bereits von **Mk. 2,80** an; besondere Preisliste hierüber gratis und franco.

Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Gränerstr. 24.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ein **franz. Billard** billig zu verkaufen.
Ant. Tietjen, „Grüner Hof.“

Jeden Monat ein garantiert sicherer Treffer für jeden Teilnehmer.

Kein Lotterielos bietet derartige Chancen!
Mk. 300,000. —, 165,000. —, 150,000. —, 120,000. —, 105,000. —, 28,000. —, 14,000. —, 13,700. — u. v. m.
sind die Hauptgewinne von 12 Serienlosen, von denen jedes innerhalb eines Jahres unbedingt gezogen werden muß.

Nächste Ziehung am 1. August.
Je 100 Mitglieder bilden eine Abteilung und verteilen die Gewinne von 12 Serienlosen mit obigen Haupttreffern unter sich. Jeder Beteiligte muss also 12 mal im Jahre sicher gewinnen. Monatl. Beitrag 5 Rmt. Beitrittserklärungen durch Postanweisung erbeten! Ausführender Prospekt mit Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt. Ebenso Ziehungslisten stets gratis.
Zehlendorf-Berlin.

Staatslose- u. Effekten-Handlung J. Lüdeke,
Serienlosen-Abteilung.
Solide Vertreter überall gesucht!

Eiserne Bettstellen für Erwachsene jegl. Art, von M. 6,50 an.

Ferner:
Kinderbettstellen in Holz, Eisen und Korb;

ausziehbare hölz. Kinderbettstellen mit Gitter, sehr praktisch.

Kinderwagen, 3- und 4rädig, in großer Auswahl v. 11 M. an.
Kinder velocipede, 2- und 3-rädig.
Kinderpielwagen, dauerhaft gearb. Metall.
Kinder-Klappstühle, auch mit Klotzesteiner.
Kinder-Schreibpulte, bestes System.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Prüfet Alles und behaltet das Beste.

Meinige General-Vertreter der berühmten echt **englischen Mathies-Häder**. Anerkannt vorzüglicste und durabeste Tourenmaschinen. Das System wird der vorzüglichsten Kugellager, der einfachsten und sichersten Feststellung der **Nollenstellung** u. wegen allen anderen Fabrikaten bevorzugt. Musterstücke auf Lager.

Hoher Rabatt auf Originalpreise. — Teilzahlung.
Preisvorant franko. — Rennmaschine (Haber) zur Verfügung.
Oldenburg, D. B. Hinrichs & Sohn.

Fröbel'scher Kindergarten.

Ofererstraße 47.
Montag, den 31. Juli, wieder geöffnet.
Junge Mädchen erhalten Ausbildung und Stellung in Familien.
Französische und englische Stunden werden erteilt.

Dr. med. Kaase impft am 2. u. 3. August, nachm. 3 Uhr.

Lurus-Wagen, als Dypenheimer, Bread's, Phaetons und leichte Einspanner-Wagen, sowie ein gebrauchter, leichter, feiner Droadwagen stehen billig zum Verkauf.
Heinh. Wichmann, Mottenstr. 7.

über P. Kneifels Haar-Tinktur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Saarwurzel zerstörenden Kopfschweiß, diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haarboden die verlorene Entvitalisationsfähigkeit wieder zu geben, gibt es nichts so vorzügliches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden, sie beieitigt sicher das Ausfallen der Haare, angehende, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst dorgeschrittene Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strenger Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Obige Tinktur ist in Oldenburg nur echt bei **Joh. Sievers, Großherzog. Hoflieferant, Saarenstr. 58, das Flac. zu 1, 2 und 3 M.**

Ein **wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Büreau** in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Johanne Neumann,
Alexanderstr. 11a, oben.
Anfertigung einfacher und eleganter Kleider unter Garantie des Schnittens.
Kleid nur 6 Mark.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt **bedürftige Bettfedern.**
Wir verkaufen sofort, gegen Rücknahme jedes beliebigen Quantum **Gute neue Bettfedern** von 60 Pfg. 80 Pfg. 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Guldannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M. u. 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner: **Echt dänische Guldannen** (sehr feinfädig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen! —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zu verk. **blaue Andul. u. Minorca-Pflüner**, auch **Küfen. C. Braech.**

Vertragsgeuch.
Ein Witwer mit einem Kinde, vermögend, sucht, weil es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen mit etwas Vermögen, die geneigt sind, auf dieses eheliche Geuch einzugehen, bitte ich, ihre Offerten unter 1849 C. M. Hauptpostlagernd nach **Bremen** zu senden.

Zu belegen und anzulihen gesucht. Kapitalien

auf sofort oder später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3¹/₂ bis 4% Zinsen zu belegen durch

H. Haffelhorst,
u. Kirchenstraße Nr. 9.

Wohnungen.

Osternburg. Zu vermieten eine Wohnung mit Gartenland. **Cloppenburgstr. 23.**
Birgerfelde. Zu verm. 3. 1. Nov. Oberwohn. m. Stall u. Gart. an ruh. Bew. **Nedderendäm 19.**
Anst. j. Mann erb. **Logis. Vochstr. 13.**
Eversten. Zu vermieten zu Novbr. eine neue Wohnung mit Land.
D. B. Meyer, Moorstraße.

Vakanzen und Stellengesuche.
Kafete. Auf sofort ein **Geselle** für meine **Leib- und Schwabrotbäckerei.**

J. S. Meinen.
Suche auf sofort 1 **zweites Mädchen** und zu Novbr. 1 **kl. Knecht. C. Braech.**

Zwischenahn. Geucht auf dauernde Arbeit sofort 4 **tüchtige u. solide Maurer. J. Böben, Maurermeister.**

Geucht auf gleich od. später ein **Lehrjng. Fr. Stühr, Schuhmacher, Rosenstr. 8.**

Für mein **Eisen- u. Kurzwarengeschäft** suche per 1. Oktober einen militärfreien, gewandten **jungen Mann**. Derselbe muß vollständig selbständig arbeiten können und unbedingt tüchtiger Verkäufer sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an die Expedition d. Bl. unter L. 100 erb.

E. I. Hamburg, Cigarren-Firma sucht e. **Reisenden**, bezw. **Vertreter** f. d. Verk. a. **Restaur. u. Privatg. hoch. Vergüt. Bew. u. O. 3035 an Heinr. Eisler, Hamburg.**

Stellung erhält jeder überallhin ungenouft. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Conrter, Berlin-Weiden.**

Frauen u. Mädchen

zur **Bohnen-Campagne** können sich jetzt in meinem Kontor melden.
J. Bruns, Konverson-Fabrik, Wallstr. 25.

Agent,

in den besseren Kolonial-Geschäften eingeführt, von einer bedeutenden Fabrik gesucht. **Zeit-Offert. mit. H. H. Hotel Fahrtenzug, Hamburg.**

Eine **altrenommierte Arbeiter-, Spar-, Kinder-, Konfirmations-, Aussteuer- und Begräbnis-Versicherung** (ohne Konkurrenz) sichert rührigen, reifen und unbescholtenen Männern in Oldenburg u. Umgeg. einen tägl. Barverdi. von 4-5 Mk. (ev. passend als Nebenbeschäftigung). Schriftl. Offert. find unter Chiffre A. G. G. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Oldenburg i. Gr. Zum 1. Nov. od. früher wird ein durchaus zuverläss. gewandter **Kutscher** geucht gegen hohen Lohn. **Dr. med. Kaase**

Gesucht

zum 1. Oktober ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in der Landwirtschaft. Gehalt nach Uebereinstimmung.
Wunderhce, Post Bunde, Frau Th Kok.

Kommis gesucht.

Für ein Manufaktur- u. Weißwaren-Geschäft Bremens wird per 15. August resp. 1. Septbr. cr. ein fester Verkäufer gesucht.
Offerten mit Photographie und Salairansprüchen unter F. 5079 an die Annoncen-Expedition des Wilsch, Scheller, Bremen, erbeten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Todtenlade

für Bürgerfelde u. Umgegend.
Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung in Ohlenbüsch's Gasthause zu Bürgerfelde. Zweck: Aufnahme neuer Mitglieder u. i. w. Friedr. zum Bittel.

Letzte diesjähr. Helgolandfahrt durch den großen Salondampfer „Achre wieder“ am 5. August 1894, unter Mitwirkung des Bremer und Geestmünder Gesangsvereins. Aufenthalt 5 Stunden.
Karten ab Preise 6 M., ab Bremen 7 M., sind in Brack in Wilkens Hotel, in Bremen bei Eider Wehhausen zu haben.
Abfahrt Brack morgens 5 Uhr, Abfahrt Bremen 5 Uhr 40 Min. Rückkunft 2 Uhr dieselbit.

Es ladet freundlichst ein
Wreden, Geestmünde.

Turn-Verein „Glück auf.“
I. Stiftungsfest

am Sonntag, den 5. August, im festlich decorierten Saale des Herrn F. Willers, Ofternburg.
Anfang 5 Uhr Eintritt frei
NB. Es wird gebeten, Kinder soweit wie möglich fern zu halten. D. B.

Meisendorfer Krug
Sonntag, den 29. Juli:
Großes Preisfest
bei **Fr. Müller.**

Alshausenerfelde.
Sonntag, den 5. August:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Eilers.**

M. Dreiser,
Ofternburg, Bremerstr. 27.
Sonntag, den 29. Juli:
Kleiner Ball.
Sonntag und Montag:
Mocurtle.

Ad. Doodt's Etablissement.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Großer Ball.
Entree 20 s, wofür Getränke. Damen frei
Tanzabonnement 1 M.

Klub „Kameradschaft.“
Am Freitag, den 3. August 1894:

BALL
im
Hotel z. Lindenhof.
Beginn 8 Uhr abends.
Nur Eingeladene haben Zutritt.
D. B.

Wettrennen und Wettfahren

des **Wesermarsch-Rennvereins**



am Sonntag, den 5. August d. J.,
in **Nodenfirchen.**

- 1. Trabreiten** für oldenburgische Pferde unter 4 Jahren. Distanz 1500 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- 2. Trabreiten** für ältere oldenburgische Pferde. Distanz 2500 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- 3. Trabfahren** einpännig für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. Distanz 3000 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- 4. Flachrennen** für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. Distanz 2000 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- 5. Trabfahren** zweispännig für oldenburg. Pferde. Distanz 1600 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.
- 6. Trabreiten** für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. Distanz 2500 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M.
- 7. Trabfahren** für oldenburgische Pferde jeden Alters. Distanz 2000 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 60 M., 3. Preis 30 M., 4. Preis 20 M., 5. Preis 10 M.
- 8. Hürdenrennen** für Pferde jeder Abstammung u. jeden Alters. Distanz 2000 m.
1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.

Außer den Geldpreisen sind noch Ehrenpreise ausgesetzt.
Ein Satz für Rennen Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 sechs Mark Ganz Neugeld. Für Rennen Nr. 5 zehn Mark.
Pferde, die im Jahre 1893 oder 94 auf der Rennbahn des „Vereins zur Förderung der Oldenb. Landes-Herbezucht“ und des „Wesermarsch-Rennvereins“ in den Rennen Nr. 1, 2, 3, 6, 7 einen 1. Preis erhielten, bekommen 100 Meter Zulage. In den Rennen Nr. 4 und 8 muß das Minimalgewicht, welches die Pferde zu tragen haben, 75 kg betragen. Pferde, die im Jahre 1893 und 94 in diesen beiden Rennen auf den obengenannten Bahnen einen 1. Preis erhielten, bekommen 5 kg mehr wie das Minimalgewicht. Die einpännigen Trabfahren werden mit **Road Carts** gefahren.

Anmeldungen sind bis zum 1. August, mittags 12 Uhr, bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn W. Völkens, Sürwürdenweg bei Nodenfirchen, einzureichen. Anmeldungen am Prosten gegen Brack Einatz gestattet. Bei den Anmeldungen ist genaue Angabe über Alter, Farbe, Geschlecht, Abstammung und Name des Pferdes, sowie die Farben des Fahrers oder Reiters anzugeben und der Einatz sofort einzuzahlen. Spätere Anmeldungen, sowie Anmeldungen, bei denen der Name des Reiters oder Fahrers nicht angegeben ist, finden keine Berücksichtigung.

Am dem Rennen können teilnehmen: Mitglieder des Vereins und Auswärtige, außerhalb des Bezirks der Vereins-Memter Vuffadungen, Brack und Glasleth Wohnende.
Beginn des Rennens nachmittags 3 Uhr.
Eintrittsgeld 50 Pfg. Wagen 1 Mk. Sattelplatz 3 Mk.
Mitglieder des Vereins und deren Wagen sind frei. Erstere haben freien Zutritt zum Sattelplatz.
Legitimation für Mitglieder ist das Vereinsabzeichen.

Während des Rennens:
KONZERT | Nach dem Rennen:
auf dem Plage. | **BALL.**
Der Vorstand.

Hôtel de Russie
Hôtel und Restaurant 1. Ranges
OLDENBURG i. Gr.

Der Unterzeichnete, welcher am 1. März d. J. das Hôtel käuflich übernommen und neu renoviert hat, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften angelegentlich.
Speisen u. Weine etc. exquisit! **F. Busse.**

Oldenburger Schützen-Verein.
Unser diesjähriges

Schützenfest

wird am **5. und 6. August,**
die Nachfeier desselben am Sonntag, den 12. August d. J., stattfinden.

Die Verpachtung der Budenplätze geschieht am Mittwoch, den 1. August cr., an Ort und Stelle auf der Festplatzwiese beim „Oldenburger Schützenhose“, nachmittags 4 Uhr.

Die Direktion.
Donnerschweer Krug. Am Sonntag, den 29. Juli:
Kleiner Ball, wozu ergebenst einladet **H. Warncke.**
Zum Krahnberg. Sonntag, den 29. Juli:
Grosse Tanzpartie mit doppelt bestem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Warncke.**

Odeon.

Am Sonntag, den 29. Juli:
Öffentlicher Ball,
wozu freundlichst einladet **Eversten.** **Heinr. Nibel.**

Ofternburg.
Am Sonntag, den 29., und Montag, den 30. Juli d. J.:
Kegelfest.
Paradies.

Zur fröhlichen Wiederkunft (früher Zoologischer Garten).
Eversten. Am Sonntag, den 29. Juli:
Kleiner Ball.

Hierzu ladet frendl. ein **G. Schmidt,**
Eversten. „**Tapfenburg.**“
Am Sonntag, den 29. Juli d. J.:
Tanzpartie.

wozu freundlichst einladet **D. Falze.**
Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Grosses Garten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Hieran anschließend:
Großer öffentlicher Ball.
Entree frei. Tanzabonnement 1 M.
Es ladet ergebenst ein **Th. Dahlmann.**

Nadorster Krug. Sonntag, 29. Juli:
Große Tanzpartie,
wozu frendl. einladet **G. Theilmann.**

Zum grünen Hof.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Grosses Garten-Konzert
und
öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Es ladet frendl. ein **Anton Zietzen.**

„Zur Erholung.“
Bürgerfelde.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Kleiner Ball.
Es ladet ergebenst ein **H. Koopmann.**
NB. **Der Saal ist neu renoviert.**

Nadorst.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Grosses Gartenkonzert
und **Ball.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlichst ein **Joh. Weizen.**

„Zum roten Hause.“
Sonntag, den 27. Juli d. J.:
Ball.

Becker's Etablissement.
Sonntag, d. 29. Juli 1894:
Großes Rosen-Fest,
verbunden mit
öffentlichem BALL.
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Großes Brillant-Salon-Festwerk,
sowie Polonaise-Aufführung mit Verteilung der Rosen-Bouquets in meinen auf's prächtigste decorierten Saale.
Tanz-Abonnement 1 M.
Entree frei.
Aug. Becker.

Auf der Grenzwacht!

54) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Sabich**.

(Fortsetzung.)

Sie räusperte sich der Konjul so stark, daß der Präsident sich nach ihm umwendete und fragte: „Haben Sie etwas zu sagen?“

„Ich wünschte erklärt --“
„Auf welche Weise ich meine Neulichkeit mit Glodie Menetret noch mehr verstärkt habe,“ unterbrach ihn Euphrosyne, „das war doch wahrlich nicht so schwierig, etwas Schmutz etwas Watte, und die Sache war gemacht, und was den, elässlichen Accent anbetrifft, so hatte ich mich lange genug in Nappoltsweiler aufgehalten, um ihn nachahmen zu können.“
„Sie thaten das, um etwaige Nachfragen irre zu führen?“

„Ja; ich durfte doch nicht hoffen, daß man meinen Angaben ohne weiteres Glauben schenken würde, und das geschah auch nicht, indes hat mir der gute Herr Vejeune die Sache viel leichter gemacht als ich glaubte; ich bin viele Monate im ungeliebten Besitz der Villa Cölestine und aller Einkünfte derselben geblieben.“

„Und haben damit ganz nach Gefallen geschaltet; nicht einmal dem armen Henri Menetret, der Sie doch, wie Sie sagten, gern hatten, haben Sie seinen Zutritt weiter gezahlt.“

„Das ging nicht, ich mußte die Summe abrunden, er und seine Geschwister hatten schon viel zu viel von dem Tonnelerischen Erbe erhalten.“

„Was beachtlichen Sie eigentlich?“

„Ich wollte alle Kapitalien flüssig machen, die Villa Cölestine und die dazu gehörenden Acker und Weinberge unter der Hand verkaufen und mit dem Vermögen nach Frankreich gehen. War ich erst dort, so möchte man hier immerhin entdecken, daß Glodie Menetret tot war; die Geschwister Menetret hatten das Nachsehen, und mir konnte niemand etwas anhaben.“

„Meinen Sie wirklich, daß Sie straflos geblieben wären, wenn Sie in Frankreich wären?“ fragte hier der Staatsanwalt. „Wir haben einen Auslieferungsvertrag.“

„Man würde mich aber nicht ausgeliefert haben. Welche Regierung hätte es vor dem Volke verantwortet, eine Französin an Deutschland auszuliefern!“ entgegnete sie zuversichtlich. „Hätte ich nur noch ein halbes Jahr Zeit gehabt, so wäre alles gesehehen. Es war meine Liebe zu meinem Sohn, die mich zu Grunde richtete! Ich konnte die Trennung von ihm nicht länger ertragen; ich ließ ihn kommen, und er fiel in die Schlingen jenes Mädchens. Ich habe ihn gewarnt, gebeten! Vergeblich! Ich glaubte, alles so klug eingerichtet zu haben; ich lebte ganz allein, verrichtete alle Arbeit selbst, ließ keinen Fremden auf das Grundstück kommen. Und er, für den ich dies alles that, hat mich verraten, verrichtet um jener willen. Wo ist er?“ fügte sie wild um sich blickend hinzu, „hat er kein Wort, keinen Akt mehr für seine Mutter? Er ist ihr gefolgt! Bei ihr ist er! Mich läßt er allein! Wir flucht er!“ Sie sank kraftlos auf die Bank zurück.

Der Präsident flüsterte mit den Beisitzern. Euphrosyne Mercier war eine große Sünderin; ihr Bekenntnis hatte einen Abgrund seltener menschlicher Verdorbenheit enthüllt, in den selbst alte Kriminalisten, die viel erfahren, nur mit Schauern zu blicken vermochten, und dennoch konnte man sich des Mitleids mit ihr jetzt nicht erwehren. Das einzige menschliche Gefühl, das diese Frau sich bewahrt hatte, war die Liebe zu ihrem Sohne, und durch diesen Sohn empfing sie ihre Strafe schwerer und furchtbarer, als der härteste Richterpruch sie über sie verhängen konnte.

„Ihr Sohn vermag nicht hierher zu kommen,“ sagte der Präsident.

Sie fuhr auf. „Er vermag es nicht? Na, ich verstehe! Sie haben ihn hergelockt und ihn ins Gefängnis geworfen; Sie schlepten ihn nach Deutschland, wie den armen Cadannes, um ihn dort den Richtern zu überliefern.“

„Nein,“ sagte der Präsident feierlich, „er steht bereits vor einem höheren Richter!“

Sie sprang auf, als habe sie ein elektrischer Schlag berührt. „Tot?“ schrie sie. „Er hat Sand an sich gelegt?“

„Er hat sich erschossen,“ sagte der Präsident leise.

„Mein Sohn! Mein Sohn!“ rief sie, die Hände zusammenschlagend, mit marktschütterndem Ton. „So war alles umsonst! . . . All meine harte Arbeit umsonst; umsonst die Schlafheit, mit der ich alles durchgeführt! Umsonst! . . . Umsonst!“

Sie fiel auf ihren Sitz nieder, ließ den Kopf vornüber sinken und schien völlig teilnahmslos für alles, was um sie her vorging. Nur hin und wieder murmelten ihre bläulichen, zuckenden Lippen halblaut das Wort: „Umsonst!“

Das Plaidoyer des Staatsanwaltes und die Rede des Verteidigers waren nach dem Eingekündigte der Angeklagten nur eine Sache der Form und nahmen ebenso wenig Zeit in Anspruch, wie die Beratung der Geschworenen, welche das

Schuldig über sie aussprachen. Der Gerichtshof zog sich zurück und verlinkdete bald darauf das Urteil; es lautete auf lebenslängliche Zuchthausstrafe. Die Angeklagte empfing auch diesen Spruch ohne ein anderes Zeichen des Verdammnisses und der Bewegung als das eine Wort „Umsonst!“ Es war und blieb das einzige, was sie je wieder geiprochen; sie mußte aus dem Zuchthaus, wohin man sie gebracht, bald wieder in eine Anstalt für Idioten überführt werden, denn sie war völlig stumpsinnig geworden, hatte alles, selbst ihren Namen vergessen und von der Sprache, die ihr sonst in so reichem Maße zu Gebote gestanden, nichts behalten, als das eine Wort: Umsonst!

Die Ueberreste der unglücklichen Glodie Menetret wurden nach dem katholischen Kirchhofe gebracht und in einem kleinen Schrein verschlossen im Erbegräbnis der Familie beigelegt.

Am Abend desselben Tages bewegte sich nach demselben Kirchhof ein stiller, schmuckloser Leichenzug, an einer abgelegenen Stelle des Begräbnisplatzes fand Guy Meaupin seine Ruhestätte in elässiger Erde, die er umsonst für Frankreich zurückgewonnen getrachtet. Ein einziger Mann hatte dem Selbstmörder das Geleit gegeben. Es war der Bürgermeister Georg Candidus, der dies für Honorare that, die nichts von diesem Liebesdienste wußte; sie lag auf dem Girsperger Hofe in schwerer Krankheit, die ihr die Sinne unnachtet hielt.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

„Laßt mich, ich bitte Euch, laßt mich, Ihr meint es gut mit mir und ich bin Euch von Herzen dankbar, aber Ihr könnt mir nicht helfen, ich gehöre nicht mehr unter Euch; ich gleiche dem Wanne, der seinen Schatten verloren hat!“ Honorine Menetret war es, welche diese Worte an einem köstlichen Oktobertage sprach, der gelbig und langesam und doch mit jener Frische und Klarheit, wie nur der Herbst sie zu geben vermag, über den sich dünt färbenden Nebengeländen des Esch blaute.

Auf dem Girsperger Hof war Weinele, und die Söhne hatten sich nach althergebrachter Sitte dazu wenigstens auf einen halben Tag eingestellt. Candidus hatte diese und die unter seiner Obhut lebenden beiden jungen Mädchen aufgefordert, mit ihm gemeinschaftlich einen Gang durch die Weinberge zu machen. Honorine hatte sich geweigert, an dem Umzuge teilzunehmen, dann aber den allgemeinen Bitten nachgegeben; jedoch schon nach wenigen Schritten in die dufte Landschaft war sie umgekehrt. Das leichte Blau des Himmels, der warme Sonnenschein, die leuchtenden Farben des Herbstes und die frühlichen Stimmen der Lebenden bildeten einen gar zu schneidenden Gegensatz zu ihrer Trauer, zu dem Weh ihres aus tiefen Wunden blutenden Herzens. In den ersten Wochen nach den Entbindungen, welche die Schwurgerichtsverhandlung gebracht, und nach Guy Meaupins furchtbaren Ende hatte Krankheit mitleidig ihre Sinne unnachtet gehalten. Mit der wiederkehrenden körperlichen Gesundheit war ihr das Bewußtsein ihres Lebens in seinem ganzen Umfange wiedergekommen. Wann und wodurch sie den Tod des Geliebten erfahren hatte, wußte niemand, Sidonie, welche sie mit aufopfernder Treue gepflegt, hatte Sorge getragen, daß in dem Krankenzimmer nicht der Name des Unglücklichen genannt und noch viel weniger seiner ungelassen That gedacht ward, und doch war beinahe das erste Wort, welches Honorine wieder klaren Geistes sprach, daß sie seiner als eines Toten erwähnte. Man veruchte auch nicht, ihr den Gedanken auszureden, mit dem sie sich doch abfinden mußte für das Leben; sie erfuhr aber erriet auch den ganzen Hergang der Sache und klagte sich an, auch dieses Tod verschuldet zu haben.

„Um meinetwillen ging er ins Verderben,“ sagte sie, die weißen abgemagerten Hände ringend, „ohne mich hätte er das Geheimnis des Horenfinsbettes nicht gelucht und gefunden, wäre ich bei Tante Glodie geblieben, so hätten ihre Gebete nicht darunter verhängt gelegen.“ Das gestohlene, energische Mädchen war zu einer gründlichen Selbstkultivierung geworden, unzugänglich für den Zuspruch der Schmeieler, der Freunde und des alten Geistlichen, der sie öfter zu besuchen kam. Sie sehnnte ihren Tod herbei und war auch überzeugt, daß ihre Lage gefährlich seien. Sie war freundlich und dankbar für die Liebe, mit der man sie umgab, aber sie fühlte sich nicht mehr den Menschen zugehörig, und wie heute, so entloß sie, sobald man sie in deren Kreis zu ziehen suchte. Sidonie wollte ihr folgen, auch Georg Candidus machte eine Bewegung dazu, aber der Vater hielt sie durch einen Wink zurück. „Laßt sie,“ sagte er, „man darf sich ihr nicht aufdrängen; Honorine ist eine tief innerliche Natur, eine solche kann nur mit sich selbst fertig werden.“

„Aber wann? Wann?“ fragte Sidonie die Arme verjährend. „Ich sehe dafür auch noch nicht den leisesten Hoffnungsschimmer.“

„Das ist auch noch nicht zu erwarten, mein Töchterchen,“ entgegnete der alte Herr, „was sie erfahren hat, ist nicht in Monaten überwinden, vielleicht nicht in Jahren.“

„Wenn sie sich nicht bis dahin aufgerieben hat,“ seufzte Georg, und auf seinem erlichen Gesichte malte sich der tiefe Schmerz, den er in seinem treuen Herzen um das noch immer heimlich geliebte Mädchen trug.

„Sie hat recht, sie gleicht dem Wanne, der seinen Schatten verloren hat,“ fuhr Candidus fort, während er den Arm seines ältesten Sohnes nahm und mit ihm weiter schritt. „Der Dichter des „Peter Schlemihl“ war ein Franzose, der Deutscher geworden, das hat mir immer viel zu denken gegeben und mir die Dichtung besonders interessant gemacht.“

„Du meinst, er habe darin doch das Sehnen auszudrücken wollen nach etwas, das ihm verloren gegangen,“ sagte der Sohn, „das zu ihm gehörte, das --“ „Ihn Schatten war,“ fiel der Vater ein, „ja, das meine ich. Dieser Schatten, der uns anhaftet, ist die Nationalität, ist die Zusammengehörigkeit mit dem Volke, dem wir unsere Ursprung verdanken. Wir Schaffer waren seit Jahrhunderten ein Volk, das seinen Schatten verloren hatte.“

„Und nur wir ihn wiedergefunden, sträuben sich die thörichten Menschen, ihn anzunehmen!“ stieß der Bürgermeister unmutig hervor.

„Er wird sie doch denken,“ erwiderte der Vater zuversichtlich; „Honorine aber, die für den ganzen Leidenschaft des liebenden Weibes die politischen Anschauungen des Geliebten zu eigen gemacht, die sich darauf stützt, Französin zu sein, und doch das deutsche Blut des alten elässischen Geschlechtes, dem sie entprossien, in ihren Adern rollen sieht, krank ebenso sehr an dem Zweispalte, wie an dem schweren Leid, das sie betroffen hat, freilich ohne daß sie es weiß.“

„Sie ist jansichtiger denn jemals.“

„Weil sie sich auf diese Weise noch im Zusammenhange mit dem Geliebten wähnt; es sind Totenopfer, die sie ihm bringt.“

„Und was soll daraus werden?“

„Laß Zeit vergehen, Georg,“ sagte der Vater, seine Hand ergreifend.

„D, ich denke nicht an mich! Meine Wünsche sind begraben!“ rief der Sohn.

„Man hat schon merkwürdige Auferstehungen in dieser Hinsicht erlebt,“ lächelte der Vater, „doch ich weiß es, mein guter, selbstloser Georg, Du sorgst nur um sie, das hast Du bewiesen, Du denkst nicht an Dich.“

„Doch, vielleicht mehr als Du glaubst, Vater,“ verzehrte der Bürgermeister lächelnd und unvermerkt einen andern Ton anschlagend, „ich habe eine Neuigkeit für Dich; man hat mir die Stelle des Kreisdirectors hier in Nappoltsweiler angeboten.“

(Fortsetzung folgt.)

B. Holthaus, Dinklage i. O.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

liefern

Grasmäähmaschine „Heureka.“

Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidbalken läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstümpfe, kleine Gräben u. Steine passieren zu können. Diese Maschine gebe auf Probe, damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann.

Außerdem liefern ich Maschinen von **Johnston, Osborne, Wood** etc.

Schrotmühle „Matador,“

vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde die Stunde. Erste Schärung nachdem 5000 Kilo damit gemahlen sind. Probe 4 Wochen.

Breitdreschmaschinen,

leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefern absolut

glattes Stroh und drückt ganz rein.

Stiftendreschmaschine

mit Dreischüttelwerk. Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillingdreschhähne, die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet. — Gübel verschiedener Konstruktion von 1 bis 6 Pferdestärken. — Häckselmaschinen mit 3 u. 4 Mess in der Trommel; **Mühschneider** etc. etc.

Kataloge gratis und franko.

Lager bei Herrn **Borgmann** und **Henjes, Oldenburg.**

Bürgerseide. Zu verkaufen **Birnen, Gartenweg 7.**

Die Selbsthilfe.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Kranke herausgegeben.

treuer Rathgeber für alle Leute, die durch frühzeitige Beratungen sich selbst helfen. Es lese es auch Jeder, der an Gicht, Rheumatismus, Krampfen, Angicht, Kopf- und Herberauschmerzen leidet, keine unrichtige Behandlung durch ärztliche Rathgeber zur Gefährdung u. Verschlimmerung seines Zustandes zu riskieren will. Preis 1 Mk. (in Reichsmark) u. 1/2 Reichsmark von Dr. L. Kraus, Hamburg, Wismar, Oldenburg u. wird in Convent vertrieben.

Anzeigen.

Fritz Meyer,

Tapezier und Dekorateur,

1. Güternstr. 3 (alte Schule),

empfeht sich zum **Auspolieren** alter Möbel in und außer dem Hause bei prompter und solider Ausführung.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **kleine Oberwohnung**, passend für eine alleinlebende Person.

Alexanderstr. 10.

Original-Probsteier

Saatroggen

ist bis zum 15. August zu bestellen.

Knochenmehl, Thomasmehl u. Kainit halte von jetzt ab wieder vorräthig.

Radort.

V. Bruns.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von

Trunksucht **M. Falkenberg.** Berlin, Oranienstr. 172.

Schwedische Preiselbeeren

offeriert in Wagenladungen u. Stückgut zu allerbilligsten Preisen

J. S. Klewe, Lübeck.

Sämliche Graveur- und Eisenarbeiten, sowie alle Arten Stempel, Stangen, Formen, Blech- u. Kupfretreiberarbeiten und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel werden schnell und auf das sauberste bei billiger Preisnotierung ausgeführt bei

E. Beyer, Oldenburg, Sandstr. 17.

Friesischer Hof,

Nordenham

(vollständig umgebaut und neu eingerichtet), hält sich dem Nordenham besuchenden Publikum bestens empfohlen. Saal und Garten, je weit über 1000 Personen fassend, Vereinen u. Schulen besonders zu empfehlen.
Georg Euken.

Empfehle: Klafetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Zäpfchenabfuhr, eigenes bestbewährtes System.

Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.

Das Stimmen u. Reparieren der Klaviere besorgt gut u. billig E. Paulus, Mühlstr. 9.

Wichtig für Viehbesitzer!

In der Apotheke z. weißen Risse in Emden wird seit langer Jahren ein **Mast- und Ferkelpulver** dargestellt, welches zugleich als Schutz- und Heilmittel gegen die sog. Schweinekrankheit von unübertroffener Wirkung ist. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses Pulvers wird die Ferkelplust der Schweine bedeutend erhöht und dadurch ein sehr reiches Fettwerden bewirkt. Sämtliche Besitzer, die kurz vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit mit der Anwendung dieses Pulvers bei ihren Tieren begannen, versichern, daß ihre Schweine stets gesund blieben, auch wenn in der Nachbarschaft viele starben bzw. geschlachtet werden mußten. Auch kranke Tiere wurden, wenn die Krankheit noch nicht zu weit vorgeschritten war, geheilt. — Preis einchl. Gebrauchsanzweigung 1/2 kg M. 1.20, Postpatet 10 M. franko.



Kinderwagen in 30 versch. Sorten v. 10 M an, Gesundheitswagen v. 8 M an, Puppenwagen, Schutzkörbe v. 5 M an, Wasch- u. Reifekörbe in allen Größen v. 3 M an, Bäderkörbe v. 2-5 M, sowie alle möglichen Korbdarben u. Matten. Größte Auswahl, billigste Preise.
Fr. Schmann, Korbmacher, Gassestr. 10.



Fernsprecher Nr. 63. Beilken & Co.,

Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Besten trockenen Torf, beste doppelt gesiebte Rußkohlen, Salontohlen, Antracitkohlen, Torfstreu und Torfstreumull liefern zu billigsten Tagespreisen frei ins Haus

Beilken & Co.,

Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Spezialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.
Sprechst. 11-2 v. 5-7 n.
Auch briefl. gegenentfalls.

Nur die ächten elektro-motorischen Zahnhalsbänder

von **Gebrüder Gehrig** beförd. leicht u. schmerzlos das Zahnen d. Kinder, verhüten Unruhe, Zahnrämpfe etc. In Oldenburg echt zu haben bei **W. Weber, Langestr. 86.**

Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Nordseebad Borkum.

Einzig direkte Verbindung über Leer u. Emden. Täglicher Anschluß an sämtliche Badezüge.

E. Sander,

Oldenburg i. Gr.

Staustraße 23.

Elektrische
Haustelegraphen,
Telephonanlagen,
Lichtanlagen,
Uhrenanlagen,
Med. Apparate
etc. etc.

Photographische
Apparate,
Dankekkammerutensilien,
Platten u. Papiere,
Chemikalien,
Lampen
etc. etc.

PRESSEN

„Herkules“
garantiert für vorzügliche Ausführung.

neuester Bauart mit Eisen- od. Eichenholzblet sind verbreitet in 10000 Expl. mit Steinwalzen für Wirte u. Haushalt. Mayfahrt's Jahresprod. 22,500 Maschinen, — 650 Arbeiter und Beamte.
Fabrik: Hanauerstr. 169.

PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.



W. Tebbenjohannis,

Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause empfiehlt anerkannt vorzügliche neuester Konstruktion zu Original-Fabrikpreisen.

Grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein.

Grabkellerplatten, Einfassungen und Gitter. Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten in denselben Materialien. Marmorerschleiferei für Bau- u. Möbelerarbeiten. — Thonfliesen aller Art. — Backofenplatten.

B. Högl, Bildhauer, Oldenburg, Gaststr. 20.

Nettersheim Eifel, Kneipp' Kuranstalt.

1500 Fuß über Meer, Probekt gratis und franco.

Lebensstellung.

Eine deutsche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit rationell eingerichteten Lebenszweigen sucht für das Großherzogtum Oldenburg einen mit Land und Leuten vertrauten

Reisebeamten.

Bewerber, welche im Versicherungsfache thätig waren, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Erfolge unter F. B. 955 an Rudolf Mosse, Bremen, wenden.

Zahn-Klinik

von **W. Bauer,**

Oldenburg, Gattorpfstraße 19.

Jeden Sonnabend von 10-12 und von 4-5 Uhr unentgeltliche Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9-1 und von 3-6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.

Nichten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Narkose.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei billiger Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in America, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

Damen f. diast. liebed. Aufn. bei Frau **Streeck** b. Bümmerstede. Habe noch einige schön. Hebamme, Dsnabrück. Tagewerk gut besetztes **Mägde** zu ver-
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten. **W. Ahlers.**

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,

Bahrenfeld bei Gumburg, verendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bettfedern für 60 J. vorzügliche Sorte M. 1.25, Halbdaunen M. 1.50, prima M. 1.80, extra prima M. 2.30, vorzügliche Daunen nur M. 2.50, hochfeine M. 3.00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet: bei 50 Pfund 5% Rabatt.



Gesundheits-Kinderwagen

Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- und Puppenwagen-fabrik von **Julius Trebbar**, Grimma i. S., versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7.50 bis 75 Mk. Durable Kindervedelocipedes (Dreirad) 15 Mk.

Zarte, weisse Haut, Sommersprossen

jugendfrischen Teint erhält man sicher, verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliennilch-Seife**

v. Bergmann & Co. in Dresden, a. St. 50 J bei: Hofapotheker E. Geerdes.

Preisliste über sämtliche Artikel

sendet Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.



Schornstein-Neubau

jeder Art übernimmt billigst **J. Büssenschütt** in Hannov.-Münden.

Für sparsame Hausfrauen!

Mus Lumpen jeder Art u. Wolle werden moderne ängst haltbare Kleiderstoffe, Bundsüß, Portieren, Teppiche, Säuer, Tisch-, Kommoden, Reife, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet**. Kosten gering. Muster frei.

Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann, Wülfstauen i. Th. Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Nur sofortige Bargewinne!

In jeder Ziehung für jeden Teilnehmer ein garantiert sicherer Treffer!

20 Millionen Mark in Treffern à Mk. 500000, 400000, 300000 etc., zus. nur ca. 40025 ganze Lose mit 40025 Treffern, gelangen durch die jetzt wieder neu beginnenden, 12 aufeinanderfolgenden, je einer am **Ersten jeden Monats**

stattfindenden chancenreichen grossen **Bar-Verlosungen** staatlich konzessionierter Titel **unbedingt zur Auszahlung**. Innerh. Jahresfrist muss also jeder Teilnehmer **12 Treffer** machen u. zwar kann er durch dieselb. bis ca. **Mk. 20000, 15000, 10000 etc. etc.** gewinnen, er muss aber selbst im ungünstigsten Falle nicht ganz den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung. Kontrolle. Die Bank garantiert, dass alle während des Geschäftsjahrs zugeteilten Nummern mit Treffern herauskommen und offeriert jeden Teilnehmer

Mark 1000 Belohnung wenn dies nicht zutreffen sollte. Ausführl. Prospekt wird jedem Auftrag beigelegt oder vorher franko zugesandt. Baldigste Anmeldungen angezeigt, um noch rechtzeitig zur bevorstehenden Ziehung

bedienen zu können. **Noch von keiner Bank der Welt geboten!** Beitrag für eine Ziehung nur **Mk. 10.** — die Hälfte davon **Mk. 5.** — ein Viertel **Mk. 2.50**, ein Zehntel **Mk. 1.20 Pf.** Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a.M.

Costum-Anfertigung.

Hermann Silberberg.